



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Rechte Vernetzungskultur

Repräsentations- und Propagandastrategien der
Neuen Rechten im Web 2.0

Verfasserin

Julia Schreyer

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Studienrichtung lt. Studienblatt:
Betreuer:

A 317
Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Univ.-Prof. Mag. Dr. habil. Ramón Reichert

Eidesstattliche Erklärung

„Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbstständig verfasst, und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt, sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe. Die vorliegende Diplomarbeit wurde noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt.“

Datum 07. März 2014

Unterschrift

Für Bernhard, meine Eltern, meinen Opa und meinen Bruder.

Danke für eure Unterstützung und Motivation.

Ganz besonders möchte ich mich an dieser Stelle bei meinem Betreuer, Herr Univ.-Prof. Mag. Dr. habil. Ramón Reichert, für die umfangreiche Unterstützung und Betreuung bedanken.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Politische Kommunikation und Öffentlichkeit im Internet	3
2.1	Distribution.....	3
2.2	Medium und (Massen-) Medien	3
2.2.1	„Das Medium ist die Botschaft“	4
2.2.2	Massenmedien und Massenkommunikation.....	5
2.2.3	Medialität	6
2.2.4	Mediatisierung.....	6
2.2.5	Medienwirklichkeiten	7
2.2.6	Massenmedien: Verdichtung von Weltbildern, Macht und Kultur	9
2.2.7	Medienberichterstattung.....	12
2.2.8	Politische Kommunikation	13
2.3	Internet als Propagandamedium.....	14
2.3.1	Netzwerkkommunikation	14
2.3.2	Netzöffentlichkeit.....	15
3	Rechtsextremismus.....	17
3.1	Überblick zum Forschungsstand.....	17
3.2	Definitionsmerkmale von Rechtsextremismus	18
3.4	Geschichtlicher Hintergrund zur Entstehung des Rechtsextremismus.....	19
3.5	Ideologieelemente des Rechtsextremismus	21
3.5.1	Nationalismus	21
3.5.2	Autoritarismus	21
3.5.3	Antipluralismus bzw. Ideologie der Volksgemeinschaft	22
3.5.4	Ideologie der Ungleichheit.....	22
3.5.5	Revisionismus	23
3.6	Alternative Begriffe zu Rechtsextremismus	24
3.6.1	Rechtsradikalismus	25
3.6.2	Neonazismus	26
3.6.3	Faschismus.....	26
3.6.4	Populismus	27
3.6.5	Die Neue Rechte.....	28

3.7 Ursachen und Erklärungsansätze für den gegenwärtigen	
Rechtsextremismus	30
3.7.1 Der autoritäre Charakter	31
3.7.2 Unzufriedenheit mit dem sozialen Status	32
3.7.3 Relative Deprivation	33
3.7.4 (Drohender) Privilegienverlust	34
3.7.5 Individualisierung	34
3.7.6 Flexibilisierung	35
3.7.7 Politische Unzufriedenheit	35
3.7.8 Antidemokratische Diskurse in Politik und Medien	36
4 Entwicklung rechtsextremistischer Internetpräsenz	38
4.1 Mailboxen und Computernetzwerke	38
4.2 Das Thule-Netz	40
4.3 Usenet/Newsgroups	43
4.4 Internet Relay Chat (IRC)	44
4.5 Moderne rechtsextreme Vernetzung im Internet	44
4.5.1 Erstellung einer Homepage bei einem großen kommerziellen Provider	44
4.5.2 Erstellung einer eigenen Homepage über einen freien Server im Ausland	45
4.5.3 Erstellung einer eigenen Domain über einen Provider im Inland	45
4.5.4 Erstellung einer eigenen Domain über einen Provider im Ausland	45
4.6 Rechtslage: Propaganda für verfassungswidrige Organisationen, Schwierigkeiten der Strafverfolgung	46
5 Analyse rechter Propaganda- und Repräsentationsstrategien auf YouTube	49
5.1 Methode der Videoanalyse	49
5.2 Ausgrenzung: Erschaffung von Freund-Feind-Bildern	50
5.4 Historische Dokumentation: Holocaustleugnung und Geschichtsrevisionismus	54
5.6 Strategische Rückgriffe auf Mythen und Symbole	66
5.7 Übernahme von Ästhetik und Aktionsformen der radikalen Linken am Beispiel der Autonomen Nationalisten	74
5.8 Bemerkung zu den Videos	80
6 Conclusio	81
7 Bibliographie	83

7.1	Onlinequellen	87
7.2	Abbildungsverzeichnis.....	90
7.3	Videos.....	90
8	Anhang	92

1 Einleitung

Rechtsextreme Akteure haben das „Weltnetz“¹, insbesondere das Social Web, für sich entdeckt und versuchen mit Hilfe von medialen Netzwerken vermehrt Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit herzustellen. Da das mediale Bild der rechten Szene in den kommerziellen Massenmedien meist nicht positiv ausfällt, versucht die Neue Rechte durch das Herstellen von Gegenöffentlichkeit ihre Gesinnung publik zu machen und die kollektive Identität untereinander zu stärken. Es soll erforscht werden inwieweit das Internet zur transnationalen Vernetzung der radikalen Rechten und damit zur Stärkung ihrer Handlungsfähigkeit, als transnationale soziale Bewegung, beiträgt.

In weiterer Folge strebt die Neue Rechte an, durch das Herstellen von Gegenöffentlichkeit, bestimmte Themen in einen öffentlichen Kurs zu transportieren und somit eine breite Masse von Menschen zu erreichen. Dies gelingt am besten über Social Media Plattformen wie YouTube, Facebook oder Twitter.

Auf YouTube befinden sich zahlreiche Videos mit direktem, aber auch latentem rechtsextremem Inhalt. Das Repertoire reicht von rechten Musikvideos, historischen Dokumentationen, Aufnahmen von Demonstrationen sowie Gewaltaufrufe gegen politische GegnerInnen.

Um ihre Ansichten zu verbreiten bedient sich die Neue Rechte verschiedener Repräsentations- und Propagandastrategien. Diese Strategien beinhalten meist bekannte Methoden wie Revisionismus, das Kreieren von Freund-Feind- Bildern sowie das Verherrlichen von NS-Symbolik, welche in verschiedenste Weise in das Format des Internetvideos transportiert werden

Welche Propagandastrategien sich rechte Akteure in YouTube-Videos zunutze machen, soll in dieser Arbeit genauer untersucht werden.

Zuerst ist es jedoch wichtig wie politische Kommunikation und Öffentlichkeit im Internet hergestellt wird. Insbesondere wird hier näher auf die Rolle der Massen-

¹ Staud, 2013.

medien als Medium zur Massenkommunikation eingegangen. Infolge wird aufgezeigt wie Medien eine Verdichtung von Weltbildern, Macht und Kultur erschaffen können. Folgend werden kurz mediale Begriffe, wie Netzwerkkommunikation und Netzöffentlichkeit, definiert.

Um in weiterer Folge eine Videoanalyse durchführen zu können, widmet sich das nächste Kapitel dem Thema Rechtsextremismus. Zuerst wird der Begriff Rechtsextremismus allgemein definiert, der geschichtliche Entstehungshintergrund und dessen bedeutendste Ideologieelemente erklärt. Da der Terminus Rechtsextremismus breit gefächert ist, werden anschließend alternative Begriffe zum Thema Rechtsextremismus genauer erläutert. Im Blickpunkt steht hierbei die Definition der Neuen Rechten. Folgend werden Ursachen sowie Erklärungsansätze für gegenwärtigen Rechtsextremismus genauer erhoben.

Das nächste Kapitel zeigt die Entwicklung rechtsextremistischer Internetpräsenz auf, welche in den 1980er Jahren in den USA mit Mailboxen und Computernetzwerken begann. Weiters werden Netzwerke wie das Thule-Netz und das Usenet beschrieben. Anschließend wird ein kurzer Überblick über rechtsradikale Vernetzung im Internet als auch die Rechtslage zur Verbreitung von verfassungswidriger Propaganda und deren Schwierigkeiten der Strafverfolgung.

Der zweite Teil der Arbeit besteht daraus diverse YouTube-Videos mit rechtem Inhalt auf ihre Repräsentations- und Propagandastrategien zu untersuchen. Wie bereits erwähnt werden hierbei gewisse Methoden genauer analysiert und mittels Videoprotokolls genauer herausgefiltert.

Zum Schluss der Arbeit werden die Erkenntnisse aus der Videoanalyse zusammengefasst und in Bezug zur erarbeiteten Theorie sowie zu gegenwärtigen medialen Gegebenheiten gestellt.

2 Politische Kommunikation und Öffentlichkeit im Internet

2.1 Distribution

Distribution ist nach Altmeyden eine Stufe der Wertschöpfung von Medienunternehmen, welche die Produktion von Medienangeboten als den wichtigen Kern der Wertschöpfung ansehen. Oft wird die Distribution als zentrale Wertschöpfungsstufe der Produktion vorgezogen, denn Medienunternehmen produzieren Publika zur Generierung von Werbeeinnahmen. Die Distribution bildet zwar die abschließende Stufe von Werbeunternehmen, wird aber als sehr wichtig angesehen, da Medienangebote als Unikate produziert und erst durch die Distribution zur Massenware werden. Erst die Massenproduktion und Kommerzialisierung führt zu Einnahmen. Die Distribution ist in strukturell sehr unterschiedliche Formen zu differenzieren, welche sich nach Technologien, Mediengattungen und Organisationsformen unterscheiden. Zum Beispiel werden im Bereich der elektronischen Medien Medienangebote terrestrisch, als auch per Kabel und Satellit distribuiert.²

2.2 Medium und (Massen-) Medien

„The mass media serve as a system for communicating messages and symbols to the general populace. It is their function to amuse, entertain, and inform, and to inculcate individuals with the values, beliefs, and codes of behavior that will integrate them into the institutional structures of the larger society. In a world of concentrated wealth and major conflicts of class interest, to fulfil this role requires systematic propaganda.“³

²Vgl. Altmeyden, In: Hackett, 2006, S.47.

³Herman/Chomsky 1988.

2.2.1 „Das Medium ist die Botschaft“

Der Medientheoretiker Marshall McLuhan behauptete in seinem 1964 erschienenen Buch *Understanding Media (Die magischen Kanäle)*, dass der Inhalt jedes Mediums ein anderes Medium ist⁴:

„Diese für alle Medien charakteristische Tatsache bedeutet, dass der Inhalt jedes Mediums immer ein anderes Medium ist. Der Inhalt der Schrift ist Sprache, genauso wie das geschriebene Wort Inhalt des Buchdruckes ist und der Druck wieder Inhalt des Telegrafens ist.“⁵

McLuhans These, dass der Inhalt eines Mediums immer ein anderes sei, setzt eine Hierarchie von den natürlichen zu den technisch immer komplizierteren Medien sowie eine historische Abfolge, bei der die älteren Medien immer der Inhalt der neueren sind, voraus. Jedoch meint er, dass Medien gegenüber allen anderen Medien variabel sind. So kann zum Beispiel der Film als ältestes Medium die jüngeren Medien wie Fernsehen oder Computer zu seinem Thema und Inhalt machen.⁶

Obwohl McLuhans These in den 1960er Jahren heftig diskutiert wurde, meint Hickethier, dass die Kritik, Inhalte seien völlig unwichtig, falsch sei. Inhalte seien in der Medienkommunikation unverzichtbar, denn *„wir gehen ins Kino, um einen Film zu sehen und uns seine Geschichte erzählen zu lassen, wir sehen fern oder hören Radio, um Informationen zu erhalten oder unterhalten zu werden.“⁷*

Hickethier meint außerdem, dass Medien andere Medien zum Thema ihrer Darstellungen machen, indem sie über diese berichten oder Geschichten aus deren Umfeld darbieten. Sie greifen erfolgreiche Stoffe und Inhalte auf, die bereits in anderen Medien erschienen sind und präsentieren sie erneut in eigener medialer Fassung. Dies entspreche einer alten kulturellen Praxis der Menschen, dass bedeutende Geschichten wiederholt präsentiert und in unterschiedlichen Variationen

⁴Vgl. McLuhan, 1994, S.22f.

⁵McLuhan 1994, S.22f.

⁶Vgl. Hickethier 2003, S.23f.

⁷Hickethier, 2003, 23.

dargeboten werden. Es werden außerdem Ausdrucks- und Darstellungsformen anderer Medien aufgegriffen, falls sich diese bewährt haben oder kulturell von Bedeutung sind. Zum Beispiel übernimmt das Fernsehen filmische Darstellungs- und Gestaltungsprinzipien, theatrale Inszenierungspraktiken sowie journalistische Formen der Presse. Diese übernommenen Formen verändern sich jedoch im Laufe der Medienentwicklung und transformieren sich zu neuen Formen.⁸

2.2.2 Massenmedien und Massenkommunikation

Nach Hickethier sind Massenmedien technisch produzierte und massenhaft verbreitete Kommunikationsmittel, die der Übermittlung von Informationen unterschiedlicher Art an große Gruppen von Menschen dienen. Der Begriff der Masse ist jedoch relativ unklar, da nicht eindeutig ist, ab wann eine große Menge von Menschen, die von einem Medium angesprochen wird, als Masse zu definieren ist. Im geschichtlichen Kontext wurden dem Begriff Eigenschaften wie Unbeherrschbarkeit, Erregbarkeit oder Gewalttätigkeit zugewiesen, da sich in ihm die Ängste der Herrschenden vor den Beherrschten gebündelt und zu einer „Psychologie der Massen“ geführt hat.⁹

Gustav Le Bon definiert die Masse als ein einziges Wesen, welches dem Gesetz der seelischen Einheit der Massen unterliegt, worin sich der Einzelne sich als Teil der Masse seiner Handlungen nicht mehr bewusst sei, denn er sei in der Masse ein Automat, dessen Betrieb sein Wille nicht mehr in der Gewalt hat.¹⁰

Weiters meint Le Bon, dass der von Revolutionserfahrungen geprägte Massenbegriff, oft negativ besetzt sei, denn die Masse sei leicht zu beeinflussen:

„Die Massen können nur in Bildern denken und lassen sich nur durch Bilder beeinflussen.“¹¹

⁸Vgl. Hickethier, 2003, S. 24.

⁹Vgl. Ebenda.

¹⁰Vgl. Le Bon 1898, S.10/18.

¹¹Le Bon, 1989, S.10/18.

2.2.3 Medialität

Der Begriff Medialität meint die spezifischen medialen sowie ästhetischen Eigenschaften von Medien. Im Gegensatz zum Begriff des „Mediums“, welcher stärker mit einer gegenständlichen Form und der institutionalisierten Struktur einhergeht, äußert sich der Begriff Medialität in einer Eigenschaft, die für alle Medien in gleicher Weise determinierend ist. Somit ist das Mediale etwas Grundsätzliches und Medienübergreifendes, das die mediale Kommunikation insgesamt bestimmt.¹²

Zudem meint Medialität das als typisch genommene Set von Eigenschaften wie das „Filmspezifische“ oder „Filmische“ beim Film, das „Televisuelle“ beim Fernsehen und das „Radiophone“ beim Hörfunk.¹³

Zusammenfassend kann Medialität laut Hickethier als Eigenschaft der Medien, die durch den kulturellen Gebrauch definiert wird, gesehen werden.¹⁴

2.2.4 Mediatisierung

Mediatisierung oder auch Medialisierung ist ein vielseitig verwendbarer Begriff in der Kommunikationswissenschaft, wird meistens auf die Politik bezogen und meint dann die Ausrichtung politischen Handelns und Verhaltens an den Gesetzmäßigkeiten des Mediensystems. Mediatisierung bedeutet, dass sich die politische Wahrnehmung von Individuen medienvermittelt vollzieht. Dies kann durchaus Auswirkungen auf das politische Wissen und Verhalten mit sich bringen. Politische Institutionen und Organisationen richten demnach innere Strukturen und Handlungen auf die System- und Handlungslogik der Massenmedien aus, indem sie PR-Stellen aufbauen und Ressourcen zur Verfügung stellen. Diese Aktivitäten bedienen vordergründig den Zwang einer ständigen medialen Präsenz und Selbstdarstellung.

An welchen Indikatoren Mediatisierung festgemacht werden kann, ist weiterhin umstritten, jedoch wird in der Literatur darauf verwiesen, dass Mediatisierung in

¹²Vgl. Hickethier 2003, S. 25f.

¹³Vgl. Hickethier 2003, S.26.

¹⁴Vgl. Hickethier, 2003, S.27.

vielen westlichen Demokratien stattfindet. In welchem Ausmaß und welcher Geschwindigkeit dies geschieht ist unterschiedlich. Somit handelt es sich bei der Mediatisierung um einen Prozess, der auf unterschiedlichen Theorieebenen greifbar ist und dessen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge nicht eindeutig sind.¹⁵

2.2.5 Medienwirklichkeiten

Die Aufgabe von Medien ist es zu vermitteln. Einerseits zwischen Sprecher und Hörer, Produzent und Rezipient und andererseits zwischen dem Menschen und seiner Umwelt bzw. Realität. Medienprodukte versuchen eine bestimmte Realität zu erschaffen. Sie sind nicht nur mimetisch, reproduzierend oder abbildend, sondern sie erzeugen selbst eine eigene Welt.¹⁶:

„Wir nennen in Abgrenzung zur vormedialen Realität diese Welt und ihre Strukturen Wirklichkeit und gehen davon aus, dass die Medien nicht nur insgesamt, sondern auch jeweils als einzelne Medien Medienwirklichkeiten entstehen lassen. Dabei geht es vor allem darum, dass diese Medienwirklichkeit für den Menschen als Realität konstitutiv wird.“¹⁷

Grundlage zu allen Überlegungen zum Verhältnis von Medien und Realität ist nicht die Frage, ob es eine Realität gibt, sondern viel mehr was Realität ist. Der Mensch ist fähig seine Wahrnehmungen aufgrund seiner Bewusstseinsstrukturen zu einem weitgehend kohärenten Weltbild zusammenzusetzen. Alles was der Mensch als Realität wahrnimmt, ist abhängig von seinen Sinnen, die ihm als Wahrnehmungsinstrumente dienen. Das Gehirn des Menschen führt die verschiedenen Sinnesindrücke zusammen und konstruiert einen für den Menschen stimmigen Gesamteindruck. Realität ist somit eine menschliche Konstruktionsleistung, welche nicht mehr bewusst wahrgenommen wird, da sie im Hintergrund ständig vollzogen wird. Resultierend entsteht daraus ein intuitives Realitätsverständnis, welches auf Stabi-

¹⁵Vgl. Dongens, In: Bentele, 2006, S.164ff

¹⁶Vgl. Hickethier 2003, S.32.

¹⁷Hickethier 2003, S.32.

lität und Kontinuität hin angelegt ist und sich den Menschen als Gewissheit darstellt.¹⁸

Dieses Realitätsverständnis lässt sich ebenfalls auf kulturelles Wissen und Verhaltensweisen übertragen, denn es besteht nicht nur in einem kognitiv erzeugten Konstrukt, welches auf Verlässlichkeit durch die Wahrnehmungsorgane getätigten Beobachtungen angelegt ist, sondern basiert auch auf kulturellen Gewissheiten, Routinen und Gewohnheiten, die sich in unseren Gedächtnissen verfestigt haben und ein Bild der Realität erzeugen.¹⁹

Dieses erzeugte Realitätsbild ist ein Ergebnis des Lebens innerhalb einer Kultur mit ihren präzisen Charakteristika, welche von den Menschen individuell erlernt werden. Dies geschieht häufig in der Form der Mimesis (Nachahmung), des Erprobens und des Partizipierens. Sprache, kognitive Schemata oder Allgemeinwissen jedoch, werden durch Sozialisation im Kontext mit lebensweltlichen und kulturellen Praktiken sowie durch Agieren innerhalb der Gesellschaft erworben.²⁰

Diese Annahme kann auch systemtheoretisch formuliert werden, denn auch der Mensch wird mit seinen Wahrnehmungsorganen und seiner Konstruktion von der Welt im Gehirn als ein „System“ betrachtet, welches nach eigenen Regeln funktioniert und auch nur nach diesen funktionieren kann. Dieses „System“ ermöglicht es, die erlangte Auffassung auch auf andere Formen der sozialen und kulturellen Organisation zu übertragen. So können beispielsweise Medien als Systeme, die über spezifische Sensoren ihre Umwelt wahrnehmen und daraus ein „mediales Bild der Wirklichkeit“ bzw. eine nach eigenen Prämissen geschaffene eigene Realität erzeugen, verstanden werden.²¹

Hickethier schreibt, dass die Erfassung der Umwelt zum Beispiel nach journalistischen Prinzipien erfolgt (etwas muss aktuell sein, es muss sich medial darstellen lassen, es muss ein Publikum interessieren usw.). Diese Prinzipien entsprechen

¹⁸Vgl. Hickethier, 2003, S.33.

¹⁹Vgl. Hickethier, 2003, S.34.

²⁰Vgl. Schmidt, In: Hickehtier, 2003, S.34.

²¹Vgl. Hickethier, 2003, S.34.

jedoch nicht immer denen, nach denen die nicht mediale Welt organisiert ist. Das bedeutet, dass eine Fülle von Aspekten entfallen können, welche für andere gesellschaftliche Systeme (z.B. Wissenschaft, Kirche, Staat) wichtig wären. Folgend meint Hickethier, dass die Medien also keine allgemein existierende Wirklichkeit abbilden, sondern sie erzeugen eine eigene Medienwirklichkeit und produzieren Medientexte über die Welt, welche nach den Grundsätzen der Medien strukturiert sind. Diese Grundsätze entsprechen wiederum den Vorstellungen und Weltanschauungen der Medienbenutzer und versuchen eine möglichst weitgehende Homogenisierung dieser Realitätsvorstellungen.²²

Bei Medienwirklichkeiten handle es sich jedoch um Konstruktionen, welche, wie wir als Medienbenutzer wissen, zu unserem Alltag gehören und welche uns auf Differenzen, zwischen den in den Medien angebotenen Vorstellungen und unseren eigenen Vorstellungen von der Welt, hinweisen. Medienwirklichkeit wird demnach von den RezipientInnen differenziert, wenn nicht sogar konträr, zur eigenen individuellen Weltanschauung erfahren. Die unterschiedlichen Formen der Medienrealitäten sowie die darüber geführten Diskurse, ihre Weiterentwicklung, Veränderung oder sogar ihre Bekämpfung oder Verhinderung sind dagegen sehr variabel.²³

2.2.6 Massenmedien: Verdichtung von Weltbildern, Macht und Kultur

Ulrich Schmitz hebt hervor, dass „*Medien, insbesondere Massenmedien, Fernes gegenwärtig und Fremdes vertraut machen*“²⁴. Sprachliche Kommunikation leistet das schon seit jeher. Massenmedien jedoch tun dies „*effizienter, schneller, massenhafter*“²⁵. Zusätzlich „*erzeugen sie ihrerseits neue Ferne und Fremde, um sie sogleich in bekannten Alltag zu verwandeln*.“²⁶

²²Vgl. Hickethier, 2003, S.34.

²³Vgl. Hickethier, 2003, S. 34f.

²⁴Schmitz, 2004, S.17.

²⁵Ebenda.

²⁶Ebenda.

Nach Luhmann besteht „die Funktion der Massenmedien in der ständigen Erzeugung und Bearbeitung von Irritation, weder in der Vermehrung von Erkenntnis noch in einer Sozialisation oder Erziehung in Richtung Konformität mit Normen“.²⁷

Seiner Ansicht nach besteht die Aufgabe der Massenmedien nicht darin, Konsens, sondern Objekte, die in der weiteren Kommunikation vorausgesetzt werden können, zu erzeugen²⁸:

„Objekte ergeben sich aus dem rekursiven Funktionieren der Kommunikation ohne Verbot des Gegenteils. Sie lassen nur Restprobleme übrig für die Entscheidung der Frage, ob man zustimmen oder ablehnen will.“²⁹

Durch eine institutionalisierte Enthemmung wirken Massenmedien gesellschaftsstabilisierend und erzeugen eine Art Hintergrundrealität. Zudem wirken Massenmedien als normative Leitmedien³⁰:

„Die Massenmedien selektieren, konstruieren, bündeln und verstärken ein mehr oder weniger flexibles und heterogenes Spektrum von Weltsichten, Lebensdeutungen und Sinngebungen.“³¹

Mit diesem Hintergrund dienen moderne Medien als wichtige Träger und Gradmesser der kulturellen Entwicklung von Gesellschaften und stützen, multiplizieren und modifizieren, laut Bell und Garret, die jeweils herrschenden Diskurse.³²

Wegen des hohen kulturellen Stellenwerts von modernen Medien bemühen sich politische und kommerzielle Institutionen sowie Interessenvertreter, um einen intensiven wie unauffälligen Einfluss auf mediale Diskurse, indem sie sich den medialen Bedingungen unterwerfen. Somit wirken sie an der Inszenierung einer Me-

²⁷Luhmann, In: Hicketier, 2004, S.17.

²⁸Vgl. Luhmann, In: Schmitz, 2004, 17f.

²⁹Luhmann, In: Schmitz, 2004, S.17.

³⁰Vgl. Luhmann, In: Schmitz, 2004, 17f.

³¹Luginbühl, In Schmitz, 2004, S.18.

³²Vgl. Bell/Garrett, In: Schmitz, 2004, S.18.

dienrealität mit, welche dann als wirksame Realität gültig ist. Dies führt dazu, dass Herstellung und Darstellung von Realität nicht mehr zu unterscheiden sind³³:

*„Für politische Akteure und für das Publikum bilden Herstellung und Darstellung von Politik faktisch eine soziale Einheit“.*³⁴

Auch Medien handeln nach ihren eigenen Interessen und Zielen und so bewegen sich ästhetische Inszenierung und sprachliche Formulierung in Massenmedien stets in einem Spannungsfeld zwischen Herrschaftsanspruch und -legitimation, öffentlichem Ausgleich unterschiedlicher Interessen und privatem Sinn- und Unterhaltungsbedürfnis³⁵:

*„Sprache ist auch ein Medium von Herrschaft und sozialer Macht. Sie dient der Legitimation von Beziehungen organisierter Gewalt.“*³⁶

Habermas Aussage ist für die modernen Massenmedien besonders gültig, da diese eine enorme Distribution und Präsenz aufweisen. Zusammenfassend schreibt Schmitz über die Nutzung von Massenmedien:

*„Weil Medien nicht neben, sondern, in der Gesellschaft stehen, wesentliche Prozesse über sie vermittelt werden und der Austausch zwischen öffentlichen und privaten Sphären über sie organisiert wird, greifen sie tief in alle Bereiche der Kultur ein.“*³⁷

Weiters stellen die Massenmedien für Schmitz eine Vielzahl von Funktionen dar:

„Die Aufgaben und Funktionen der Medien sind so vielfältig wie die Kommunikation überhaupt: Kontaktherstellung, Ausdruck, Sozialisierung, Selbstdarstellung, Mitteilung, Informationsübermittlung, Appell, persönlicher

³³ Vgl. Meyer, In Schmitz, 2004, S.19.

³⁴ Jarren/Dongens/Weßler, 1996, S.9.

³⁵ Vgl. Grewenig, In: Schmitz, 2004, S.19.

³⁶ Habermas, 1971, S.287.

³⁷ Schmitz, 2004, S.21.

*und gesellschaftlicher Austausch, Verständigung, Orientierung, Erkenntnis, Weltdeutung, Phantasiegestaltung, Zerstreuung, Herrschaftsregulierung.*³⁸

Über die Nutzung von Massenmedien schreibt er, dass Medien- bzw. Massenkommunikation auf Anschluss an weitere, entweder mediale oder unmittelbare, Kommunikation angelegt sei. Am Beispiel des Fernsehens stellt er fest, dass, „*das Fernsehen einen festen Bestandteil der Alltagskultur darstellt und durch vielfältige kommunikative Prozesse von den ZuschauerInnen in ihre Alltagswelt integriert wird.*“³⁹

2.2.7 Medienberichterstattung

Medien spielen nicht nur eine grundlegende Rolle bei der Konstruktion von Identitäten, sie prägen auch Vorstellungen über das kulturell Fremde. Durch Medien können Individuen ihren gegebenen Erfahrungshorizont überschreiten, ein gesellschaftliches Bewusstsein erlangen und sich mit ihr identifizieren. Laut Maletzke dienen Medien neben den traditionellen Instanzen wie Familie, Schule und Peer-Groups als „Sozialisationsagenten“.⁴⁰

Hansen, Lang & Neumann meinen, dass Medien nicht nur den sozialen Wandel widerspiegeln, sondern durchaus gesellschaftliche Realitäten grundlegend beeinflussen können. Hieraus eine neue gemeinsame Basis für soziales Handeln.⁴¹

In Demokratien wie Österreich oder Deutschland fungieren Massenmedien als Vermittlungsinstanz, um ökonomischen, politischen und sozialen Zusammenhänge besser zu verstehen und bieten eine offene und freie Diskussion der verschiedenen Standpunkte. Sie stellen bewusst Öffentlichkeit her und begünstigen einen Austausch von Informationen und Meinungen. Um eine öffentliche Diskussion zu gewährleisten sind politische Medien für eine freiheitliche Demokratie unentbehrlich. Nach Jarren ist es Aufgabe der Massenmedien, in einem Prozess geistiger

³⁸Schmitz, 2004, S.21.

³⁹Vgl. Schmitz, 2004, S.119.

⁴⁰Vgl. Maletzke, 1980, S.201.

⁴¹Vgl. Hansen/Lang/Neumann, 2001, S.9.

Auseinandersetzung laufend den Widerstreit der Meinungen einer freiheitlich demokratischen Staatsordnung zu gewährleisten.“⁴²

Um eine kritische Öffentlichkeit zu gewährleisten müssen Massenmedien verständlich informieren und differente Standpunkte aufzeigen. Daraus resultiert eine freie Kommunikation, welche eine Konstituierung gängiger Prozesse in der Willens- und Entscheidungsbildung als Bestandteil einer Demokratie gewährleistet.⁴³

Nach Jarren beziehen sich die Massenmedien auf folgende politische Funktionen:

- Informationsfunktion (Nachrichtenvermittlung)
- Herstellung von Öffentlichkeit (Bereitstellung relevanter Themen für den öffentlichen Diskurs)
- Sozialisationsfunktion (Vermittlung von Werten)
- Integrationsfunktion (Suchen gemeinsamer Ziele)
- Korrelationsfunktion (Meinungsbildung)
- Artikulationsfunktion (aller gesellschaftlichen Kräfte)
- Kritik- und Kontrollfunktion⁴⁴

2.2.8 Politische Kommunikation

Unter politischer Kommunikation versteht Saxer Informationsaustausch des Systems Politik und sowohl Mittel zur Darstellung (politische PR), als auch zur Herstellung von Politik.⁴⁵

Aus dem Zusammenwirken von politischer Werbung und PR sowie politischem Journalismus entsteht politische Öffentlichkeit bzw. politische Kommunikation und im weiteren Sinn Kommunikation über Politik.

⁴²Vgl. Jarren, In: Schweer, 2003, S.37.

⁴³Vgl. Jarren, In: Schweer, 2003, S.37.

⁴⁴Jarren, 2000, S.22-41.

⁴⁵Vgl. Saxer, 1998, S.25.

Politische Kommunikation wird als Ergänzung zum Kontrollsystem von demokratisch verfassten Staaten mit Gewaltenteilung angesehen, denn repräsentative Demokratie beruht auf politischer Willensbildung als Ergebnis von öffentlicher Diskussion, Konflikt und gegenseitiger Kontrolle.⁴⁶

Das Verhältnis von Medien und Politik ist aus wissenschaftlicher Sicht problematisch und schwankt zwischen einer Abhängigkeit entweder der Medien, der Politik oder einer gegenseitigen Abhängigkeit beider Systeme.⁴⁷

Einerseits wird kritisiert, dass die Mediatisierung der Politik, bis hin zur Demontage der Politik, in der Informationsgesellschaft betrieben wird, andererseits wird eine Instrumentalisierung der Medien durch die Politik beklagt, bis hin zur Vorstellung, dass die Medien aufgrund der kaum sichtbaren und mächtigen Propaganda durch die politischen und ökonomischen Eliten einen gesellschaftlichen Konsens herstellen und durchsetzen.⁴⁸

Laut Stöckler könne dadurch sogar ein neues „Supersystem“ entstehen, bei dem nicht mehr erkennbar wäre, ob es primär politische oder journalistische Funktion erfülle.⁴⁹

2.3 Internet als Propagandamedium

2.3.1 Netzwerkkommunikation

Der Begriff Netzwerk hat verschiedene Bedeutungen, einerseits beschreibt er eine Gruppe von Menschen, die durch gemeinsame Ansichten, Interessen oder Ähnliches miteinander verbunden sind.⁵⁰ Andererseits verbinden Netzwerke auch verschiedene Computer oder Systeme miteinander, um einen Datenaustausch zwischen diesen möglich zu machen.⁵¹

⁴⁶Vgl. Meckel/Scholl, In: Rusch, 2002, S.164.

⁴⁷Vgl. Schulz, 1997, 24ff.

⁴⁸Vgl. Herman/Chomsky, 1998, 1ff, 297ff.

⁴⁹Vgl. Stöckler, 1992, S.500.

⁵⁰Vgl. Duden Online, 2013, <http://www.duden.de/rechtschreibung/Netzwerk>, 23.05.2013.

⁵¹Vgl. Netzwerke.com, <http://www.netzwerke.com/Netzwerke-allgemein.htm>, 23.05.2013.

„Netzwerk-Kommunikation beschreibt eine formale und informelle Kommunikation unabhängig von der Form des gewählten Kommunikationsmediums sowie unabhängig von dessen Organisationsstruktur. Netzwerk-Kommunikation ist Kommunikation im synreferenziellen Bereich, der durch die gemeinsame Zielsetzung der Mitglieder und ihr Handeln im jeweiligen Sozialsystem hergestellt wird. Die Voraussetzungen für erfolgreiche Netzwerk-Kommunikation sind identisch mit denen der Kommunikation anderer sozialer Systeme, denn kognitiv autonome Systeme kommunizieren in Bezug auf die gemeinsame Realität.“⁵²

2.3.2 Netzöffentlichkeit

Außerhalb des Netzes konstituiert sich Öffentlichkeit auf dem Marktplatz, in Kaffeehäusern, auf öffentlichen Versammlungen oder auch Demonstrationen. Die effektivste Ebene findet sich jedoch in Form von massenmedialer Öffentlichkeit. Mit dem Web 2.0. wurden neue Möglichkeiten der Kommunikation geschaffen und somit werden auch neue Regeln und Anforderungen benötigt. Es existiert bereits eine Netzöffentlichkeit, welche teilweise parallel zur massenmedialen Öffentlichkeit besteht, sich aber auch ergänzt.⁵³

Ihre politische Relevanz erhält Öffentlichkeit, weil ihr einerseits die Funktion der Vermittlung zwischen politischem System als auch die Zusammenführung der Gesellschaft sowohl auch deren Organisationen und Teilsysteme zugeschrieben wird.⁵⁴

Nach Gerhards kann Öffentlichkeit als ein Kommunikationssystem, welches abgeschlossen ist, verstanden werden.⁵⁵

Heute wird Öffentlichkeit vermehrt über das Internet und vor allem über Social Web Plattformen konstruiert. Auch das rechte Lager nutzt diese öffentlichen Räu-

⁵²Tabrizi, 2006, S.87, <http://ediss.uni-goettingen.de/bitstream/handle/11858/00-1735-0000-0006-B3D9-A/tabrizi.pdf?sequence=1>, 23.05.2013.

⁵³Vgl. Damm, Netzöffentlichkeit- das neue Forum, NETzinga, 2012, <http://www.netzinga.de/index.php/gutzuwissen/netzoeffentlichkeit>, 23.5.2012.

⁵⁴Vgl. Habermas, 1992, S.451.

⁵⁵Vgl. Gerhards, 1998, S. 269.

me und gebraucht dessen emanzipatives und partizipatives Potenzial, um ihre Ideologien zu verbreiten:

*„Social web platforms such as YouTube, Facebook or Twitter are frequently associated with an emancipative potential and thus, with deliberation, participation and grassroots action. (...) However, the web also provides spaces for right-wing groups, fascism or terrorist groups, who use information and communication technologies effectively to spread their political perspectives. As a recent study shows right wing populism in the social web is increasing all over Europe.”*⁵⁶

⁵⁶ Bartlett/Birdwell/Litter, 2011.

3 Rechtsextremismus

In diesem Kapitel wird das Phänomen des Rechtsextremismus definiert und dessen geschichtlicher Entstehungshintergrund und Ideologielemente beschrieben. Ebenso werden alternative Begriffe zu Rechtsextremismus erläutert. Folgend werden Ursachen für gegenwärtigen Rechtsextremismus untersucht.

3.1 Überblick zum Forschungsstand

Den Begriff Rechtsextremismus genau zu definieren, erweist sich als schwierig, da weder eine abgeschlossene Definition, noch eine festgeschriebene Theorie existieren. Der Extremismusforscher Richard Stöss meint zum Phänomen Rechtsextremismus:

„Es existiert keine allgemein anerkannte Definition und schon gar keine Theorie des Rechtsextremismus.“⁵⁷

Demzufolge existieren Definitionen unterschiedlicher Schulen, die sich in ihrem Forschungsinteresse unterscheiden.

Stöss sieht im Phänomen Rechtsextremismus bereits 1989 übersteigerten Nationalismus, verbunden mit Gedanken einer Volksgemeinschaft sowie Negation von universellen Freiheits- und Gleichheitsrechten der Menschen. Die Demokratiefeindschaft erhebt er als wichtigstes Merkmal dieser Bestrebungen. Für Stöss beginnt Rechtsextremismus bereits mit der Sympathie zu antidemokratischen und rechten Einstellungen.⁵⁸

Backes und Jesse definieren Rechtsextremismus als eine Sammelbezeichnung für antidemokratische Auffassungen und Bestrebungen mit traditionell politisch rechts einzuordnenden Ideologeelementen.⁵⁹ Im Gegensatz zu Stöss setzen sie Rechtsextremismus nicht mit dem Ablehnen der Demokratie gleich, da auch ande-

⁵⁷Stöss, 2007, S.13.

⁵⁸Vgl. Stöss, 1989, S.18ff.

⁵⁹Vgl. Backes/Jesse (Anmerkung 2) 1989, S.331

re Gruppierungen, wie zum Beispiel Kommunisten oder Anarchisten, demokratiefeindlich eingestellt sind.⁶⁰

Wilhelm Heitermeyers Modell der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit basiert auf dem Gedanken, dass bei rechtsextrem eingestellten Menschen eine Feindschaft, die sich gegen bestimmte Gruppierungen richtet, vorherrscht. Diese Ablehnung manifestiert sich in bestimmten Einstellungsmustern, wie Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit oder Sexismus. Diese Theorie basiert auf der Idee der Ungleichwertigkeit der Menschen, die mit der Vorstellung von Vorrechten einer Etablierten Rasse, einhergeht. Eine weitere Verhaltensweise sieht Heitermeyer in der starken Bereitschaft zu Gewalt.⁶¹

3.2 Definitionsmerkmale von Rechtsextremismus

Zusammenfassend lassen sich folgende Definitionsmerkmale für Rechtsextremismus ableiten:

- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Theorie der Ungleichwertigkeit der Menschen
- Demokratiefeindschaft
- Übersteigter Nationalismus
- Gedanken einer Volksgemeinschaft
- Bereitschaft zu Gewalt

Im Kapitel 3.4. werden diese Merkmale bzw. Ideologieelemente genauer erklärt.

⁶⁰Vgl. Backes/Jesse, 2005, S.178ff.

⁶¹Vgl. Heitermeyer, 1995, S.16. und 2002, S.15ff.

3.4 Geschichtlicher Hintergrund zur Entstehung des Rechtsextremismus

Nach dem deutschen Politikwissenschaftler Richard Stöss, war der Leitgedanke für den aufkommenden Rechtsextremismus, die subjektive Überzeugung, dass das Deutsche Reich durch Feinde von außen, aber auch von innen, direkt und langfristig bedroht werde. Man war der Meinung, der vorherrschende Konservatismus habe versagt und die eigenen Gefolgsleute mussten überzeugt werden, dass die konservative Politik versagt habe und ins Verderben führe. Um dies zu verhindern musste das Volk überzeugt werden, dass ein Umsturz unumgänglich sei. Um dies umzusetzen, war sogar unter den politischen Voraussetzungen des Kaiserreichs, eine Massenbasis notwendig.⁶²

Aus dem Konservatismus wuchs, die gegen ihn gerichtete rechtsextreme Gesinnung, welche liberale Werte ablehnte und ihre eigene Ideologie aufstellte, bei der⁶³:

- 1) vermeintliche oder tatsächliche Bedrohungen einseitig interpretiert, überhöht und dramatisch dargestellt wurden
- 2) gemäß der nationalistischen Propaganda Ängste geschürt sowie Untergangs- und Endzeitstimmung erzeugt wurde, in dem zum Beispiel der Eindruck vermittelt wurde, man sei von Feinden umringt.⁶⁴

Um sich zu entfalten, nutzte der aufkommende Rechtsextremismus die anfällige, aber dennoch aufgeschlossene soziale Basis und griff existente Ängste auf, welche durch Wirklichkeitsverzerrung soweit verstärkt wurden, dass der Wunsch nach einer autoritären Lösung des Problems immer stärker wurde und die Chancen für eine Machtübernahme stiegen.⁶⁵

⁶²Vgl. Stöss, 2007, S.32.

⁶³Vgl. Ebenda.

⁶⁴Stöss, 2007, S.32.

⁶⁵Vgl. Stöss, 2007, S.32ff.

Neben der Forderung nach einem autoritären und gegenüber Feinden unnachgiebigen Nationalstaat wurde im damaligen Kaiserreich auch eine völkische Fundierung forciert, denn⁶⁶:

„Eine nationalistische Politik nach außen setzte die Stärkung des vaterländischen Bewusstseins in der Heimat und die Bekämpfung aller undeutschen bzw. antideutschen Umtriebe voraus.“⁶⁷

Das völkische Denken resultierte aus dem sozialen Wandel, der sich mit der Industriellen Revolution vollzog. Mit diesem Umbruch verloren der Adel und der bäuerliche Mittelstand an Bedeutung, während das Bürgertums und die Arbeiterschaft einen Aufstieg erlebten. Diese gesellschaftlichen Veränderungen führten zu einer Differenzierung und Pluralisierung des Volkes, welche die Gründung von Parteien, Verbänden, Gewerkschaften und Interessenverbänden hervorbrachte. Die extreme politische Rechte sah diese Entwicklung jedoch als eine Zerstörung des Volkes an⁶⁸:

„...weil sich hier angeblich ökonomisch-soziale und politische Sonderinteressen artikulierten, welche soziale Entwurzelung und Verantwortungslosigkeit predigten, durch egoistische Ansprüche die staatliche Autorität schwächten und so die Volksgemeinschaft zersetzten.“⁶⁹

Mit diesem sozialen Wandel kamen auch erstmals Rassentheorien auf, denn das Germanentum sah sich durch das Judentum in seiner Existenz bedroht:

„Das Judentum zerfresse, durch seine angeblichen bösen Triebe das deutsche Volk, verschlechtere die Gesetze, durchlöchere die politische Ordnung und bilde wegen der Anhäufung jüdischen Kapitals eine Gefährdung der deutschen Wirtschaft und eine Verschärfung der sozialen Frage.“⁷⁰

⁶⁶Vgl. Stöss, 2007, S.33.

⁶⁷Stöss, 2007, S.33.

⁶⁸Vgl. Stöss, 2007, S33.

⁶⁹Stöss, 2007, S.33.

⁷⁰Stöss, 2007, S.33

3.5 Ideologieelemente des Rechtsextremismus

In diesem Kapitel sollen die für den Rechtsextremismus der Gegenwart typischen Ideologieelemente genauer erklärt werden.

3.5.1 Nationalismus

Schubert und Klein definieren Nationalismus in ihrem Politlexikon als „eine Ideologie, die die Merkmale der eigenen ethnischen Gemeinschaft z. B. Sprache, Kultur oder Geschichte überhöht, als etwas Absolutes setzt und in dem übersteigerten, oft aggressiven, Verlangen nach Einheit von Volk und Raum mündet“.⁷¹

Nationalismus gründet somit auf dem Denken, wonach die eigene Nation einer oder allen anderen Nationen überlegen sei. Dem Politikwissenschaftler Armin Pfahl-Traughber zufolge, bildet die Nation hierbei den primären Bezugsrahmen für das Individuum, welchem alle anderen Werte untergeordnet werden.⁷²

3.5.2 Autoritarismus

Autoritarismus fordert durchgehende Orientierung nach Macht und Stärke, Unterwürfigkeit gegenüber Autoritätspersonen, Destruktivität und Selbsterhöhung. Weiters wird eine starre Konformität, welche mit Vorurteilen, Ablehnung von Unbekanntem und Fremden sowie von liberalen Einstellungen und Individualität einhergeht, angestrebt.⁷³

Auf politischer Ebene wird Autoritarismus als ein Staatsverständnis, welches den Staat über die Gesellschaft stellt und diese dominiert, verstanden. Mit diesem Aspekt gehen auch der Wunsch und die Forderung nach einem „Führer“ oder einem „starken Regenten“, welcher mit alleiniger Vollmacht regieren soll, einher.⁷⁴

⁷¹Schubert/Klein, 2011, <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17889/nationalismus> 12.6.2013.

⁷²Vgl. Pfahl-Traughber, 1995, S.20.

⁷³Vgl. Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/category/lexikon/autoritarismus> 13.6.2013.

⁷⁴Vgl. Pfahl-Taughber, 1995, S.20.

3.5.3 Antipluralismus bzw. Ideologie der Volksgemeinschaft

Antipluralismus bezeichnet eine ablehnende Haltung gegenüber einem friedlichen Zusammenleben verschiedener Ansichten, Lebensstilen, Interessen und Systemen.⁷⁵

Vorherrschend ist hier ebenfalls die Vorstellung der Identität von Regierung und Volk, der sich individuelle oder gruppenspezifische Interessen zu unterwerfen haben. Diese Wertvorstellungen drücken sich auch in der Ideologie einer „Volksgemeinschaft“ aus, welche im Zentrum rechtsextremer Weltanschauung steht⁷⁶:

„Durch Einbindung aller Gesellschaftsgruppen soll ein Gefühl von Zugehörigkeit vermittelt werden. Wer nicht Teil der "Volksgemeinschaft" ist, erlebt Ausgrenzung und Benachteiligung.“⁷⁷

Diese Tradition der Ausgrenzung wird auch heute noch fortgeführt und mündet oft in einer Freund-Feind Konstellation, welche Fremdenhass schürt.

3.5.4 Ideologie der Ungleichheit

Ideologie der Ungleichheit bezeichnet die Ausgrenzung sowie die Abwertung der nicht zur Eigengruppe gehörenden Menschen⁷⁸.

„Rechtsextremismus ist in erster Linie immer eine Ideologie der Ungleichheit und Ungleichwertigkeit, die biologistisch argumentiert wird und sich als Sozialdarwinismus auf das „Recht des Stärkeren“ gegenüber den „Schwachen“ beruft. Ungleichheiten zwischen Menschen seien kein Produkt gesellschaftlicher Bedingungen, sondern naturgegeben und damit unveränderlich.“⁷⁹

⁷⁵Vgl. Hugo gegen Rechts, http://hugogegenrechts.geschichtsaag-hjg.org/index.php?article_id=37 13.6.2013.

⁷⁶Vgl. Pfahl-Traughber, 1995, S.20.

⁷⁷Wildt, 2012, <http://www.bpb.de/izpb/137211/volksgemeinschaft?p=all> 13.6.2013.

⁷⁸Vgl. Pfahl-Traughber, 1995, S.21.

⁷⁹Netzwerk gegen Rechts, <http://www.gegenrechts.at/rechtsextremismus-was-ist-das/> 13.6.2013

Soziale Ungleichheit ist somit eine Benachteiligung von Geburt an. Die Vermischung von Völkern wird von Rechtsextremen als Gefahr angesehen und somit abgelehnt. Ebenfalls wird vor einer „Umvolkung“ durch Zuwanderungen gewarnt, welche die Volksgemeinschaft gefährden.⁸⁰

Eine weitere biologisch begründet Gesellschaftsvorstellung, welche im rechten Denken vorherrscht, ist die Ungleichheit zwischen Mann und Frau:

„Der Rechtsextremismus weist der Frau ihren ‚natürlich bestimmten‘ Platz in der Gesellschaft als Mutter und Hausfrau zu und lehnt den Kampf für Gleichberechtigung der Frau durch teils aggressiven Antifeminismus ab.“⁸¹

Die Familie soll eine patriarchale Keimzelle des Volkes bilden, in der die Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung von Frauen außerhalb des Familiären strikt abgelehnt wird, da sich das Individuum, gemäß der Ideologie der Volksgemeinschaft, mit seinen Ansprüchen dem Volk unterzuordnen habe.⁸²

3.5.5 Revisionismus

Ein weiteres Element rechtsextremer Ideologie ist die Idee des Revisionismus, ein typisches rechtes Geschichtsbild, bei dem die Verbrechen des Nationalsozialismus und die Tötung von Millionen von Menschen in den Konzentrationslagern entweder verharmlost, verleugnet oder historische Quellen selektiert und falsch interpretiert werden.⁸³

Diese Ideologieelemente formen ohne Frage den Begriff Rechtsextremismus, jedoch orientiert sich die Fachliteratur, ob bewusst oder unbewusst, noch immer sehr stark an der nationalsozialistischen Ideologie. Es muss hierbei festgehalten werden, dass das politische Phänomen des Rechtsextremismus aktuell differen-

⁸⁰Vgl. Netzwerk gegen Rechts, <http://www.gegenrechts.at/rechtsextremismus-was-ist-das/> 13.6.2013.

⁸¹Netzwerk gegen Rechts, <http://www.gegenrechts.at/rechtsextremismus-was-ist-das/> 13.6.2013.

⁸²Vgl. Netzwerk gegen Rechts, <http://www.gegenrechts.at/rechtsextremismus-was-ist-das/> 13.6.2013.

⁸³Vgl. Bailer-Galanda, 1993, S.445f.

zierter zu betrachten ist, denn es existiert nicht nur eine Variante des Rechtsextremismus⁸⁴:

„Von Rechtsextremismus sollte nicht nur gesprochen werden, wenn eine politisch-programmatische Ideologie im Sinne der oben genannten Elemente, etwa als geschlossenes Weltbild oder abstrakte Theorie, vorhanden ist.“⁸⁵

Um die verschiedenen Dimensionen rechtsextremen Denkens besser zu verstehen, werden im nächsten Kapitel alternative Begriffe zum Thema Rechtsextremismus kurz erklärt. Einerseits vereinen diese Alternativen bestimmte Ideologieelemente, andererseits grenzen sie sich durch gewisse Merkmale voneinander ab. Genauer wird auf die Neuen Rechte eingegangen, da diese als Ideengeber einer neuen Bewegung, stark in Sozialen Medien vertreten ist und diese für ihre Zwecke instrumentalisiert.

3.6 Alternative Begriffe zu Rechtsextremismus

Der Begriff Rechtsextremismus wird in der Literatur sowie in politischen Debatten oft durch mit dem Begriff Rechtsradikalismus gleichgesetzt oder durch andere, aber in ihrer Idee ähnliche, Begriffe ersetzt. Bailer-Galanda vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes kritisiert dieses Problem wie folgt:

„Leider findet sich auch in der wissenschaftlichen Fachliteratur die gleichzeitige und offensichtlich synonym verstandene Anwendung zumindest der Begriffe Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus, wodurch selbst bei Interessierten begriffliche Verwirrung ausgelöst und gefördert wird.“⁸⁶

Da die Begriffsbestimmungen beider Begriffe in der Wissenschaft umstritten sind, existieren bis zum heutigen Tag keine allgemein gültigen Definitionen.⁸⁷

⁸⁴Vgl. Pfahl-Traughber, 1995, S.23.

⁸⁵Pfahl-Traughber, 1995, S.23.

⁸⁶Bailer-Galanda, Zum Begriff des Rechtsextremismus, http://www.doew.at/thema/thema_alt/rechts/refrauen/begriffre.html, 29.6.2013.

⁸⁷Vgl. Neugebauer, 2008,

In den folgenden Punkten sollen die verschiedenen untereinander differenziert und definiert werden.

3.6.1 Rechtsradikalismus

Neben dem Wort Rechtsextremismus wurde lange der Begriff Rechtsradikalismus bevorzugt verwendet. Radikal meint, dass gesellschaftliche und politische Problematiken, von deren Ursprung bis in die letzten Einzelheiten, konsequent und kompromisslos gelöst werden.⁸⁸

Obwohl die beiden Begriffe 'rechtsradikal' und 'rechtsextrem' oft bedeutungsgleich verwendet werden, differenziert das deutsche Bundesamt für Verfassungsschutz zwischen den beiden Begriffen:

"Als extremistisch werden die Bestrebungen bezeichnet, die gegen den Kernbestand unserer Verfassung – die freiheitliche demokratische Grundordnung – gerichtet sind. Über den Begriff des Extremismus besteht oft Unklarheit. Zu Unrecht wird er häufig mit Radikalismus gleichgesetzt. So sind z.B. Kapitalismuskritiker, die grundsätzliche Zweifel an der Struktur unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung äußern und sie von Grund auf verändern wollen, noch keine Extremisten. Radikale politische Auffassungen haben in unserer pluralistischen Gesellschaftsordnung ihren legitimen Platz. Auch wer seine radikalen Zielvorstellungen realisieren will, muss nicht befürchten, dass er vom Verfassungsschutz beobachtet wird; jedenfalls nicht, solange er die Grundprinzipien unserer Verfassungsordnung anerkennt."⁸⁹

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/33591/definitionen-und-probleme?p=all>, 26.2.2014.

⁸⁸Vgl. Nandlinger, 2008, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all>, 29.6.2013.

⁸⁹Nandlinger, 2008, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all> 29.6.2013.

In der Sozialwissenschaft wird der Begriff „rechtsradikal“ häufig auf Menschen und Organisation, die politisch klar rechts der Mitte stehen, gerichtet, aber dabei im Rahmen der Verfassung bleiben. Jedoch sind die Grenzen hierbei fließend.⁹⁰

3.6.2 Neonazismus

Der Begriff „Neonazi“ oder „Neonazismus“ bezeichnet Personen oder Personenzusammenschlüsse sowie Aktivitäten, die der rechten Szene zuzuordnen sind. Sie bekennen sich zum Nationalsozialismus und streben die Errichtung eines totalitären Führerstaates nach der Vision des Dritten Reiches an. Obwohl sich die neonazistische Gesinnungshaltung inhaltlich über die NS-Ideologie definiert, werden die Prinzipien Adolf Hitlers von Teilen der Szene jedoch als Abkehr von der „reinen Lehre“ des wahrhaftigen Nationalsozialismus angesehen⁹¹:

„Die Überzeugungen von Neonazis orientieren sich in der Regel an nationalsozialistischen Vorstellungen eines totalitären Führerstaates auf rassistischer Grundlage... Aus ihrer Sicht ist das deutsche Volk höherwertig und deshalb vor 'rassistisch minderwertigen' Ausländern oder Juden zu schützen.“⁹²

Nandlinger differenziert jedoch zwischen Rechtsextremisten und Neonazis und postuliert, dass Neonazisten immer auch Rechtsextremisten seien, aber nicht jeder Rechtsextremist sei auch automatisch ein Neonazi.⁹³

3.6.3 Faschismus

Unter Faschismus versteht man eine Herrschaftsform eines totalitären Regimes, welches demokratische Werte ablehnt. Die faschistische Bewegung entstand ur-

⁹⁰Vgl. Nandlinger, 2008, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all> 29.6.2013.

⁹¹Vgl. Nandlinger⁹¹Nandlinger, 2008, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all>, 29.6.2013.

⁹²Nandlinger, 2008, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all> 29.6.2013

⁹³Vgl.Nandlinger, 2008, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all> 29.6.2013

sprünglich aus den Syndikalisten⁹⁴, welche sozialrevolutionäre Zusammenschlüsse bildeten. Mit der zunehmenden Radikalisierung der Syndikate entwickelte sich jedoch Anfang der 1920er Jahre eine Bewegung, die die totale Machtübernahme sowie eine Einheitspartei mittels Gewalt und Terror anstrebte. 1925/26 löste Mussolini, welcher vom italienischen König zum Ministerpräsidenten ernannt worden war, die demokratischen Institutionen auf und herrschte uneingeschränkt bis zur seiner Absetzung durch den König. Der italienische Faschismus hatte somit Vorbildfunktion für den deutschen Nationalsozialismus. Beide Begriffe werden aufgrund ihrer Ideologie oft auch gleichbedeutend verwendet.⁹⁵

Gemeinsam ist ihnen:

- eine charismatische, autoritäre Führerfigur
- die strikte Unterwerfung unter das Führerprinzip
- ein hierarchischer Aufbau der politischen Organisation
- das rechtsextreme, offen rassistische und fremdenfeindliche Gedankengut
- die in Bezug auf andere politische Überzeugungen negative Eigendefinition (antidemokratisch, antiliberal, etc.)⁹⁶

Obwohl den beiden Begriffen einiges gemein ist, sind sie demnach zu differenzieren, da Faschismus einen Oberbegriff für rechten Totalitarismus darstellt, während Nationalsozialismus eine Variante des Faschismus ist.⁹⁷

3.6.4 Populismus

Populismus gilt als Politik, die sich volksnah gibt und die Emotionen, Vorurteile und Ängste der Bevölkerung für ihre eigenen Zwecke nutzt. Zusätzlich werden einfache und klare Lösungen für politische Probleme angeboten.⁹⁸

⁹⁴Syndikalismus ist eine Weiterentwicklung des Gewerkschafts-Sozialismus, die von dem französischen Anarchisten Pierre-Joseph Proudhon begründet wurde. Der Syndikalismus propagiert die Aneignung von Produktionsmitteln durch die Gewerkschaften, die dann auch an Stelle politischer Stellvertreter die Verwaltung organisieren. Dabei bilden Streik, Boykott, Sabotage und Benennung die Mittel der Syndikalisten; parlamentarische Bestrebungen werden abgelehnt. (Wikipedia)

⁹⁵Vgl. Schubert/Klein, 2011, <http://www.bpb.de/wissen/IM938R>, 29.6.2013.

⁹⁶Schubert/Klein, 2011, <http://www.bpb.de/wissen/IM938R>, 29.6.2013.

⁹⁷Vgl. Nolte, 1984.

Die Neue Rechte bedient sich dieser populistischen Merkmale und versucht vor allem Ängste, wie die Angst vor dem Fremden, vor Zuwanderung und dem Aussterben der eigenen Traditionen und Werte für sich zu nutzen.

3.6.5 Die Neue Rechte

„Damals wie heute sah sich die Neue Rechte als Vordenker und Ideengeber, als geistige Elite, die an keine Partei oder Bewegung gebunden ist. Sie fühlt sich als Avantgarde, die die Ideen vorgibt, die dann umgesetzt werden sollen.“⁹⁹

Dieses Zitat von Bösche deutet schon an, wie unklar sich die Definition der Neuen Rechten darstellt. Was und wer die sogenannte „Neue Rechte“ ist, wird von vielen Seiten diskutiert und ist nicht eindeutig zu klären.

Armin Pfahl-Traughber vertritt die Meinung, dass die Neue Rechte nur eine weitere, jedoch intellektualisierte Variante des Rechtsextremismus darstellt:

„Die Neue Rechte wird in der öffentlichen wie wissenschaftlichen Diskussion kontrovers definiert. Um der demokratie- wie ideologietheoretischen Trennschärfe des Terminus willen nutzt die vorliegende Arbeit folgenden Arbeitsbegriff: Es handelt sich um eine geistige Strömung, die sich primär am Gedankengut der Jungkonservativen, also der Konservativen Revolution der Weimarer Republik orientiert. Darüber hinaus bilden die Ideen von intellektuellen Sympathisanten und Wegbereitern des italienischen Faschismus, aber auch der französischen Neuen Rechten die ideologischen und strategischen Leitlinien der Neuen Rechten. Da es ihr um eine mittels der Diffamierung oder Umwertung demokratischer Begriffe beabsichtigte Delegitimation des demokratischen Verfassungsstaates geht, kann auch diese geistige Strömung als rechtsextremistisch eingeschätzt werden.“¹⁰⁰

⁹⁸Vgl. Schubert/Klein, 2011, <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/18050/populismus>, 29.6.2013.

⁹⁹Bösche, 2001, S.45.

¹⁰⁰Pfahl-Traughber, In: Brinkmann, 1998, http://www.bildung-gegen-neueradikalrechte.ake-bildungswerk.de/Bildungsmodule_3.html 3.7.2013.

Richard Stöss meint hierzu, dass der Begriff der Neuen Rechten oft synonym für die Intellektualisierung des Rechtsextremismus gebräuchlich ist, sich jedoch in der Substanz nicht von der Weltanschauung der „Alten Rechten“ unterscheidet. Jedoch beziehe sich die Alte Rechte auf autoritäre und faschistische Systeme der 1920er und 1930 Jahre, während die Neue Rechte ihre Theorien und Lösungsansätze an die gegenwärtigen Probleme und Umstände anpasst.¹⁰¹

Für Rainer Benthin umfasst die Neue Rechte drei Dimensionen:

- die historische Dimension: Unterscheidung zwischen Alter und Neuer Rechten
- die ideengeschichtliche Dimension: Die Neue Rechte bezieht sich auf Autoren der Konservativen Revolution
- die organisatorische Dimension: Eine heterogene Gruppe mit differenzierenden Ideologieströmungen hat ein gemeinsames Ziel¹⁰²

Die Neue Rechte ist seit den 1960er Jahren aktiv und bezieht sich in ihrer Ideologie auf die „Konservative Revolution“ der Weimarer Republik der 1920er Jahre. Die Bewegung der Neuen Rechten ist als Antwort auf die 68er-Proteste entstanden und hatte ihren Ursprung in Frankreich mit der Nouvelle Droite. Vordenker der Bewegung war Alain de Benoist, welcher sich die Schaffung eines heidnischen, germanisch-keltischen Europas, ohne die jüdisch-christliche Kultur, zum Ziel machte.

Obwohl die Rechten in Deutschland seit den 1950er an einer Reformierung arbeiteten, begann sich 1972 mit der Gründung der Aktion Neue Rechte (ANR) durch Siegfried Pohlmann die Bewegung zu vereinen. Man wollte die nationale Frage nach der Wiedervereinigung Deutschlands beantworten können und wieder eine starke Gegenposition, ohne Disput mit Gerichten und Verfassungsschutz, darstel-

¹⁰¹Vgl. Bösche, 2001, S.52.

¹⁰²Bösche, 2001, S.52.

len. Somit setzte die Neue Rechte auf die Strategie der kulturellen Hegemonie vor der politischen Machtergreifung, welche in Frankreich Erfolg gezeitigt hatte¹⁰³:

„Mit den Parolen der Deutschnationalen oder der Nazis lassen sich heute keine Erfolge erzielen. Die Schwäche des bundesdeutschen Rechtsextremismus beruht nicht zuletzt auf seiner Vergangenheitsfixierung. Mit der wissenschaftlichen Unterscheidung zwischen Neuer und Alter Rechter soll diesem Umstand Rechnung getragen werden. Rassistische Vorurteile lassen sich nicht mehr dadurch mobilisieren, daß man den Deutschen erklärt, sie seien Arier, als solche besonders hochwertig und damit zu Herrenmenschen prädestiniert. Opas Rassismus ist tot.“¹⁰⁴

Dieses Zitat von Bösche macht deutlich, wie die Neue Rechte versucht sich von der alten Ideologie abzugrenzen und ihre Anschauungs- und Wirkungsfelder neu abzustecken. Sie versuchen ihr Verständnis von rechter Ideologie neu zu interpretieren und an die derzeitige Gesellschaft und ihre Probleme anzupassen. Ähnlich wie in Frankreich kam es zur Gründung von Zeitschriften, welche die Ideologie der Bewegung verbreiten sollten. Zu erwähnen sind *Nation und Europa* (1951), *Mut* (1965) sowie *Junge Freiheit* (1986). Der Unterschied zwischen der Nouvelle Droite und der deutschen Bewegung war, dass es in Frankreich nur eine neurechte Bewegung gab, während in Deutschland mehrere unterschiedliche Strömungen nebeneinander existierten, welche oft auch untereinander konkurrierten, z.B. Nationalneutralisten, Nationalrevolutionäre sowie Neuvölkische.¹⁰⁵

3.7 Ursachen und Erklärungsansätze für den gegenwärtigen Rechtsextremismus

Wie in Kapitel 3.1. bereits erörtert, existiert zwar keine allgemeine Theorie des Rechtsextremismus, jedoch gibt es nach dem Politikwissenschaftler Richard Stöss einige Konzepte, Thesen sowie Erklärungsfaktoren, die zu erklären versuchen, warum Menschen auf Rechtsextremismus ansprechen. Stöss beschreibt hierzu in

¹⁰³Vgl. Bösche, 2001, S.51ff.

¹⁰⁴Bösche, 2001, S.52.

¹⁰⁵Vgl. Bösche, 2001, S.54.

seinem Buch „Rechtsextremismus im Wandel“¹⁰⁶ acht Hypothesen. Diese sind wie folgt:

3.7.1 Der autoritäre Charakter

Es besteht die Theorie, dass Rechtsextremismus durch bestimmte Persönlichkeitskonzepte und Charaktertypen zu erklären ist. Theodor W. Adornos Werk „The Authoritarian Personality“ aus dem Jahr 1950 bietet die Grundlage für diesen Theorieansatz, bei dem der autoritäre Charakter neun verschiedene Dimensionen beinhaltet.¹⁰⁷:

- 1) Konventionalismus (starre Bindung an die Konventionellen Werte des Mittelstandes)
- 2) autoritäre Unterwürfigkeit
- 3) autoritäre Aggression
- 4) Anti-Intrazeption (Abwehr des Subjektiven, Phantasievollen)
- 5) Aberglaube und Stereotypie
- 6) Machtdenken und Kraftmeierei
- 7) Destruktivität und Zynismus
- 8) Projektivität (Disposition an gefährliche Dinge zu glauben)
- 9) Sexualität (Übertriebene Beschäftigung mit sexuellen Vorgängen)¹⁰⁸

Mit diesem Konzept des autoritären Charakters wurde versucht den Erfolg des Nationalsozialismus sozialpsychologisch zu erklären. Man war der Meinung, dass die Macht dieser Politik nicht nur auf gewaltsame Unterdrückung zurückzuführen war, sondern, dass¹⁰⁹:

„Die Aufrechterhaltung und Steigerung der objektiven Repression nur gelingt, wenn in Familien, Schulen und Betrieben Menschen geformt werden,

¹⁰⁶Stöss, 2007, S.49.

¹⁰⁷Vgl. Stöss, 2007, S.50.

¹⁰⁸Stöss, 2007, S.50.

¹⁰⁹Vgl. Stöss, 2007, S.50.

*die ein subjektives Bedürfnis nach autoritärer Herrschaft und Unterordnung haben.*¹¹⁰

3.7.2 Unzufriedenheit mit dem sozialen Status

Der beschriebene autoritäre Charakter wird als notwendige, aber nicht unbedingte Voraussetzung für rechtsextreme Gesinnung angesehen, braucht jedoch auch besondere gesellschaftliche Rahmenbedingungen, um sich entfalten zu können. Eine nicht unbedeutende Rolle hierbei spielt das sogenannte Unzufriedenheitstheorem, bei dem die Widersprüchlichkeit von Anspruch und Erfüllung, als auch von Erwartung und Realität, im Vordergrund steht.

Das heißt, dass enttäuschende, soziale Erfahrungen einen Vertrauensverlust in die bestehende Ordnung auslösen können. Dieser kann Protest, Verweigerung sowie Opposition und Widerstand hervorrufen.¹¹¹

*„Unzufriedenheit ist zumeist die Folge von nachhaltigen ökonomischen (konjunkturellen und strukturellen) Krisen, von umbruchartigem gesellschaftlich-politischem Wandel, von tiefgreifenden Modernisierungsprozessen. Daher gilt Rechtsextremismus auch als normale Begleiterscheinung moderner Industriegesellschaften.“*¹¹²

Folgend meint Stöss:

*„Unzufriedenheit und pessimistische Zukunftserwartungen bewirken das Gefühl der Benachteiligung, Abkopplung, Ausgrenzung, stimulieren Vorurteile gegenüber Fremden und Schwachen und erzeugen den Wunsch nach autoritären Konzepten.“*¹¹³

Dies bedeutet, dass eine Gesellschaft, welche mit dem herrschenden System unzufrieden ist, eher nach Geborgenheit, Sicherheit sowie Ruhe und Ordnung an-

¹¹⁰Stöss, 2007, S.50.

¹¹¹Vgl. Stöss, 2007, S.50f

¹¹²Stöss, 2007, S.51

¹¹³Stöss, 2007, S.51

strebt. Infolgedessen wird der Ruf nach einem starken politischen Führer, der eine Verbesserung durchsetzt, lauter.¹¹⁴

3.7.3 Relative Deprivation

Deprivation meint einen Mangel bzw. Verlust oder Entzug von etwas Erwünschtem.¹¹⁵

Relative Deprivation bedeutet nach Stöss, dass sich „*Ungleichgewichte oder Ungleichzeitigkeiten in der Entwicklung bzw. in den Zukunftsperspektiven unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, Regionen, Wirtschaftszweige etc.*“¹¹⁶ entwickeln können.

Der heutige Strukturwandel der Industriegesellschaft begünstigt Disproportionalitäten zwischen traditionellen und zukunftsorientierten Sektoren, Berufen oder Tätigkeiten. Der Bedeutungsverlust des primären Sektors (Landwirtschaft) und Teilen des sekundären Sektors (Industrie) bedrohe spezifische Berufsgruppen mit sozialem Abstieg und schlechten Zukunftsaussichten. Zudem drohen laut Stöss weitergehende Entwicklungen, wie z.B. die Auflösung der Normalarbeitsverhältnisse oder der Arbeitsverhältnisse im Allgemeinen, durch scheinbare Selbstständigkeit, Prekarisierung und Verschärfung des Konkurrenzdrucks in Betrieben. Es bestehe die Gefahr, dass Sicherheiten der ökonomischen Reproduktion aufgelöst oder zumindest bedroht werden.¹¹⁷

„Hieraus resultiert der Widerspruch zwischen Modernisierungsgewinnern und Modernisierungsverlierern, der seit den achtzigern Jahren in den postindustriellen Gesellschaften Europas als wesentliche Ursache für den Aufstieg des 'neuen' Rechtsextremismus gilt.“¹¹⁸

¹¹⁴Vgl. Stöss, 2007, S.51.

¹¹⁵Duden Online, 2013, <http://www.duden.de/rechtschreibung/Deprivation>, 29.6.2013.

¹¹⁶Stöss, 2007, S.51f

¹¹⁷Vgl. Stöss, 2007, S.52.

¹¹⁸Stöss, 2007, S.52.

Denn „die ökonomischen und politischen Globalisierungstendenzen schüren Unzufriedenheit und Ängste bei den vermeintlichen oder tatsächlichen Opfern dieser Entwicklung, die dann zu Gegner der Modernisierungsprozesse werden.“¹¹⁹

3.7.4 (Drohender) Privilegienverlust

Die soziale Instabilität und der Wandel von Transformationsvorgängen begünstigen einen Verlust von Privilegien. Dies betreffe vorwiegend bevorzugte oder gut gestellte gesellschaftlichen Gruppen. Zu diesen Gruppierungen zählen nicht nur klassische IndustriearbeiterInnen, sondern ebenso ArbeitnehmerInnen, die sich durch die Globalisierung der Märkte oder der Entwertung der Nationalstaaten bedroht fühlen. In der heutigen multikulturellen Zeit ist die These vom gefürchteten Privilegienverlust, als Ursache für Rechtsextremismus offensichtlich, denn¹²⁰:

„die 'Einheimischen' fühlen sich durch MigrantInnen bedroht, da sie nicht bereit sind die Früchte ihres Wohlstandes mit 'ihnen' zu teilen.“¹²¹

3.7.5 Individualisierung

Dadurch, dass die sozialen Milieus, welche eine kollektive Identitätsbildung möglich machten, immer mehr an Bedeutung verlieren, seien die Menschen auf sich selbst gestellt. Stöss kritisiert, dass die Menschen mit Konflikten und Widerspruchskonstellationen allein fertig müssten und somit größere Hürden bei der Bildung autonomer Handlungsfähigkeiten zu erdulden hätten.¹²²

Als Lösungsansatz legt Stöss, dar, dass „Individualisierung die Resistenz gegen rechtsextremistische Erscheinungsformen und Orientierungen“¹²³ mindere. Denn die Abstinenz sozialer Beziehungen führe dazu, dass „besonders durch Ohnmachts- und Separationserfahrungen geprägte Jugendliche sich auf die Suche

¹¹⁹Ebenda.

¹²⁰Vgl. Stöss, 2007, S.53.

¹²¹Stöss, 2007, S.53.

¹²²Vgl. Stöss, 2007, S.53.

¹²³Stöss, 2007, S.53.

nach kollektiven Ersatzidentitäten begeben, bei denen sie Stärke, Schutz oder Geborgenheit vermuten.“¹²⁴

Genau diese Sehnsüchte und Eigenschaften versuchen rechte Akteure aufzugreifen, um Jugendliche für sich zu gewinnen. Dies führt dazu, dass Jugendliche glauben diese vermeintlichen Werte in der rechten Szene finden zu können. Vor allem die Neue Rechte versucht Jugendliche dort abzuholen wo sie gerade stehen. Dies würde die vermehrte Nutzung von sozialen Netzwerken erklären.

3.7.6 Flexibilisierung

Stöss behauptet, dass durch die Entwicklung zu einer postindustriellen Dienstleistungsgesellschaft, die für die klassische Industriegesellschaft charakteristischen Konfliktpotenziale mehr und mehr an Bedeutung verlieren. Resultierend daraus lösen sich auch die Bündnisse zwischen sozialen Klassen bzw. Gruppen und Parteien auf. Durch diese soziale Abgrenzungen hätten sich die herrschenden Volksparteien bezüglich ihrer sozialen Basis, ihrer Ideologie sowie ihrem Parteiprogramm an einander angeglichen und rivalisieren um die flexible Mitte der Wählerschaft, während sie ihre KernwählerInnen vernachlässigten. Dadurch habe sich eine enorme Anzahl von freien, unzufriedenen sowie stimmungsabhängigen WählerInnen entwickelt, die zur Wahl von Populisten neige, oder gar nicht mehr wählen gehe.¹²⁵

3.7.7 Politische Unzufriedenheit

Wie zuvor schon erläutert, können soziale und ökonomische Anspannungen die Streuung von Rechtsextremismus begünstigen. Dementsprechendes politisches Handeln kann somit die Situation entweder abfedern oder verschärfen. So ist es laut Stöss entscheidend, in wie weit das politische System imstande ist, die nötigen Steuerungs-, Legitimations- und Integrationsleistungen zu erbringen, damit sich

¹²⁴Ebenda.

¹²⁵Vgl. Stöss, 2007, S.54.

autoritäre Charaktere nicht an Unzufriedenheit koppeln und zum Rechtsextremismus übertreten¹²⁶.

„Gerade in Gesellschaften ohne gefestigte demokratische Tradition ist die Gefahr besonders groß, dass einzelne Defizite in der Legitimation öffentlicher Herrschaft dem demokratischen System insgesamt angelastet werden, dass vorübergehende Krisenerscheinungen in Teilbereichen der Gesellschaft zur Ablehnung von Demokratie schlechthin führen.“¹²⁷

Das heißt, wenn die materiellen und sozialen Bedürfnisse aller Bevölkerungsschichten nicht angemessen befriedigt werden sowie identifikationsfähige Werteorientierungen und Politikziele nicht angemessen vermittelt werden, Öffentlichkeit und demokratische Partizipation nicht gewährleistet werden, kann die Akzeptanz zum demokratischen System sinken. Zudem würden dazwischenliegende Organisationen an Zustimmung und Integrationskraft verlieren und es käme zu Bindungsverlusten bei Parteien und Verbänden. Gewinner wären hierbei politische Kräfte, die sich gegen das demokratische System richten.¹²⁸

3.7.8 Antidemokratische Diskurse in Politik und Medien

Stöss merkt jedoch an, dass Rechtsextremismus nicht nur durch wirtschaftliche und politische Entwicklungsprozesse bedingt sei. Seine Verbreitung werde ebenso durch den Zustand der politischen Kultur begünstigt oder entschärft. Eine weitere nicht unbedeutende Rolle, die rechte Tendenzen begünstige, spielen mediale Diskurse rund um kulturelle Ungleichheiten, Bedrohungsszenarien sowie Feindbild-Konstruktionen.¹²⁹

Chouliaraki meint, dass beim Diskurs über rechte Ideologie vor allem die Analyse von Freund-Feind-Bildern zu berücksichtigen sei:

¹²⁶Vgl. Stöss, 2007, S.54.

¹²⁷Stöss, 2007, S.54.

¹²⁸Vgl. Stöss, 2007, S.54f

¹²⁹Vgl. Stöss, 2007, S.55.

“Chouliaraki argues that studying representation of ideology in discourse also means an analysis of ,mediated action within a specific space and time that separates ,us‘ from ,them‘.”¹³⁰

Rechtsextremismus entsteht laut Stöss nicht nur in der Mitte der Gesellschaft, sondern auch die großen Volksparteien, die Gewerkschaften, die Regierungen und die Massenmedien tragen ihren Teil bei. Mit ihrer Definition des „Normalen“ bieten sie Anknüpfungspunkte für rechte Ideologie. Nicht selten kommt es vor, dass die Medien rechtsextreme Stimmungen und Vorurteile nutzen, um erfolgversprechende Marktstrategien zu entwerfen. Die Entstehung und Entfaltung von Rechtsextremismus bedingt jedoch nicht, dass die genannten Erklärungsfaktoren allesamt gegeben sein müssen. Sie bilden nur einen Pool an Möglichkeiten aus dem die essentiellen Ursachen erstellt werden können.¹³¹

Zusammenfassend entsteht Rechtsextremismus aus Diskrepanzen in Politischer Kultur und Persönlichkeitseigenschaften sowie individuellen Problemlagen.

Erklärungsfaktoren für Rechtsextremismus

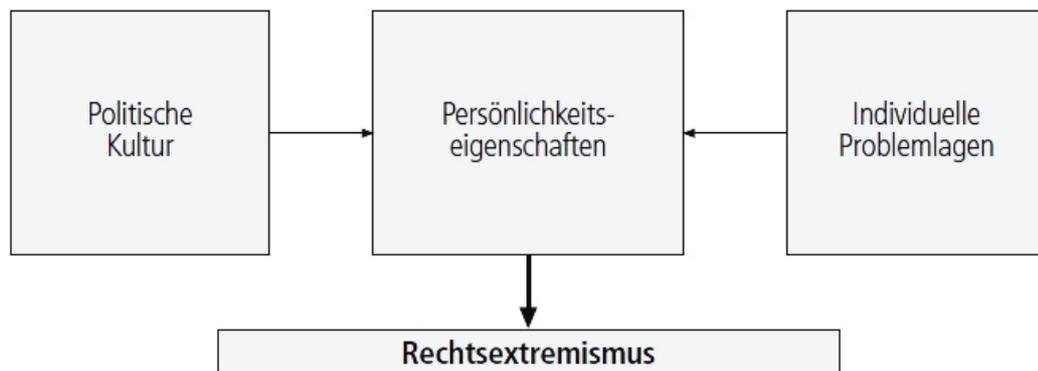


Abb. 1: Erklärungsfaktoren für Rechtsextremismus

¹³⁰ Chouliaraki 2008, S.26

¹³¹ Vgl. Stöss, 2007, S.55

4 Entwicklung rechtsextremistischer Internetpräsenz

„Die Präsenz der Szene im Netz ist fast so alt wie das Internet selbst.“¹³²

Rechtsextreme Publizistik hat sich seit Beginn der 1990er Jahren in den neuen Medien bewährt und ausgebreitet. Die Neue Rechte greift Luhmanns These, dass das Medium die Botschaft sei, auf und nutzt das Internet zu Propaganda- und Repräsentationszwecken. Mailboxen und Videos werden genutzt, um die Modernisierung von Rassismus und Nationalsozialismus zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig für eine breitere Masse zugänglich zu machen.¹³³

4.1 Mailboxen und Computernetzwerke

In den USA der 1980er Jahre entstanden die ersten rechtsextremen Computernetzwerke: *Arayn National Liberty Net* sowie ein zweites, welches vom Ku-Klux-Klan betrieben wurde. Später wurde das *Institute for Historical Review* (IHR) gegründet, welches zum, führenden revisionistische Institut in den USA wurde. Die IHR meint 1995, übers Internet, welches das verbreitetste Computernetzwerk darstellt, seien etwa 20 Millionen Benutzer angeschlossen und das Netz sei so schnell, dass es alle nationalen Grenzen überschreite und zentrale Kontrollen übergehe. Die Nutzung von Mailboxen ist auch in Deutschland schwer zu belangen und so ist die Grenze, die ein Mailboxbetreiber überschreiten muss, um gegen das Gesetz zu verstoßen, weit gesteckt. Auch wenn die Staatsanwaltschaft eine Mailboxzentrale greifen kann, wird diese sofort und ohne viel Aufwand durch eine andere ersetzt. Aus diesem Grund nehmen rechtsextreme Zeitschriften solche Netzwerke zur Propagandaverbreitung in Anspruch, denn Artikel können immer wieder sofort ausgedruckt, kopiert und verteilt werden.¹³⁴

Die Neue Rechte wollte mit den Mailboxen und Computernetzwerken eine befreite Zone und einen Freiraum zur Verbreitung ihrer Ideologie schaffen:

¹³² Braun/Geisler/Gerster, 2009, S.290.

¹³³Vgl. Heller/Maergele, 1998, S.141.

¹³⁴Vgl. Heller/Maergele, 1998, S.141f.

„Wir wollen durch Vernetzung eine befreite Zone im Mailbox-Bereich schaffen! Unter einer befreiten Zone verstehen wir einen Freiraum für politische Aktivisten. Wir sind drinnen, der Staat bleibt draußen.“¹³⁵

Die Computernetzwerke bieten somit für die Neue Rechte eine szeninterne Öffentlichkeit, in der sie sich ungestört untereinander austauschen können:

„Ein näherer Blick auf die Funktionen, die computergestützte Kommunikation für die Szene leisten kann, zeigt, dass sie gerade im Zuge des Veränderungs- und Modernisierungsprozesses des Rechtsextremismus seit den 1990er Jahren strategische Vorzüge bietet.“¹³⁶

Folgend soll auf ein bekanntes Netzwerk, das sogenannte Thule-Netz, genauer eingegangen werden.

¹³⁵ Aus einer Thule-Mailbox, In: Heller/Maegerle, 1998, S.142.

¹³⁶ Braun/Geisler/Gerster, 2009, S.290

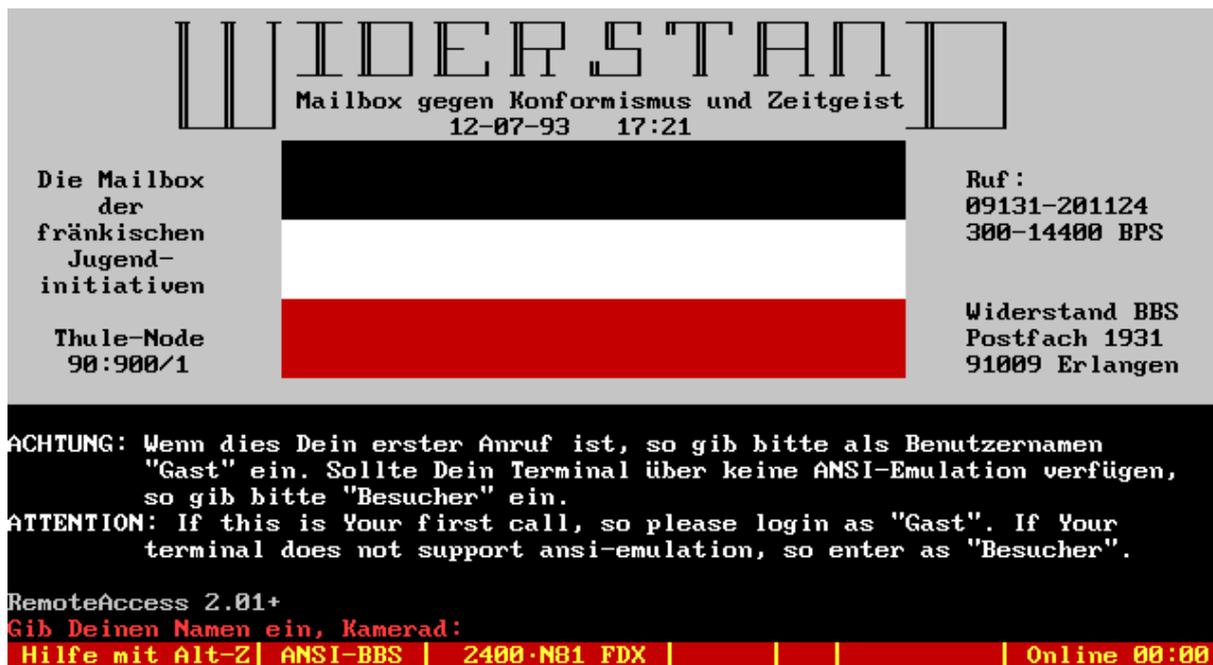


Abb. 2: Auszug einer Mailbox

4.2 Das Thule-Netz

Das Thule-Netz wurde 1993 gegründet, ist ein deutschsprachiger, neonazistischer Mailbox-Verbund und geht aus der Mailbox *Widerstand* hervor. Das Netz wurde für Veranstaltungsankündigungen, Publikationen und die Planung von illegalen Aktionen genutzt. Außerdem konnten zahlreiche bekannte Akteure der Neuen Rechten das Mailboxnetz für sich instrumentalisieren, um ihre aggressiven und rassistischen Publikationen zu verbreiten, denn in der Mailbox *Widerstand* gab es zuerst kein festes Reglement¹³⁷:

„Im Gegensatz zu vielen anderen elektronischen Netzwerken gibt es im Thule-Netz kein festes Regelwerk, wie man sich zu verhalten hat. Wir gehen davon aus, daß jeder Teilnehmer weiß, wie er sich zu benehmen hat. Es findet keine Zensur statt. Es sollte daher eine Selbstverständlichkeit sein, daß keine Nachrichten mit strafrechtlich relevanten (sic) Inhalt veröffentlicht werden (...)¹³⁸“

¹³⁷Vgl. Heller/Maegerle, 1998, S.143ff

¹³⁸Auszug aus der Mailbox *Widerstand* vom 23.2.1994, In: Heller/Maegerle, 1998, S.145.

Da sich jedoch einige UserInnen nicht an die Regeln hielten, einigte man sich 1994 nach der Annäherung an das Thule-Seminar darauf, dass ein aggressiver Ton sowie Rassismus nicht mehr erwünscht sind. Um dies zu verdeutlichen benannte sich die Mailbox Widerstand in Thule-Netz um. Man wollte im Rahmen des Thule-Netzwerkes *„die Bewußtwerdung der persönlichen und gesellschaftlichen Identität anregen, um auf der Grundlage des volklichen Pluralismus zu einer Neufestigung der europäischen Werte zu gelangen, deren Behauptung, Festigung und Ausbreitung die Voraussetzung für das Überleben unserer abendländischen Kultur ist.“*¹³⁹

Die Verwendung verfassungswidriger Kennzeichen, Volksverhetzung, Aufstachelung zum Rassenhass sowie die Beleidigung von Minderheiten war von nun an zu unterlassen. Ziel des Thule-Netzes war, die neuen Medien politisch sowie nationalistisch zu nutzen und sich zu organisieren, um die Monopolisierung von Information als Ware aufzubrechen. Trotz interner Probleme und Streitereien sowie der geringen Anzahl aktiver Mailboxen konnte die Neue Rechte ihren Wirkungskreis durch den Einstieg in die neuen Medien erheblich ausweiten. Dies zeigt sich deutlich, da alle bedeutenden Texte der Alten und Neuen Rechten im Internet abrufbar sind.¹⁴⁰

Heller und Maegerle fassen zusammen, dass nach einem knappen Jahrzehnt rechter Präsenz in den Mailboxen dieser Modernisierungsversuch zwar einige publizistische und organisatorische Vorteile brachte, aber insgesamt keine neue Perspektive eröffnete. Die Zahl der Benutzer sei gering (zu Bestzeiten ca.50-100 aktive Nutzer und 200 Passivnutzer¹⁴¹), die technischen Probleme groß und die Inhalte dürftig gewesen. Aus dem Wunsch die Monopolisierung der Information als Ware aufzubrechen, sei eine chaotische Diskussion geworden, denn auch der virtuelle Markt des Internets gehorche Gesetzen, die beachtet werden sollten.¹⁴²

Heller und Maegerle warnen jedoch:

¹³⁹Heller/Maegerle, 1998, S.144f.

¹⁴⁰Vgl. Heller/Maegerle, 1998, S.145.

¹⁴¹Dietzsch/Maegerle, 1996, S.225.

¹⁴²Vgl. Heller/Maegerle, 1998, S.145.

„Die Allianz zwischen Neuer Rechter und Neuen Medien ist gefährlich nicht wegen des intellektuellen Gewichts der Textdateien, sondern wegen der Terrorbereitschaft der Netzteilnehmer.“¹⁴³



Abb. 3: Telix Nachricht

¹⁴³ Heller/Maegerle, 1998, S.147.

4.3 Usenet/Newsgroups

Das Usenet ist ein Verwandter von Mailing-Listen bzw. E-Mails und kann als elektronisches Schwarzes Brett verstanden werden, welches sich in über 53.000 Newsgroups- mit ebenso vielen thematischen Schwerpunkten - unterteilt. Der User kann jeden Beitrag innerhalb einer Newsgroup lesen und eigene Beiträge hinzufügen.¹⁴⁴

Der Inhalt der verschiedenen Gruppen ist hierarchisch in sieben große Themenblöcke unterteilt:

- comp.: Computertechnik sowie verwandte Themen wie Internet, Multimedia, Hard- und Software
- news.: Informationen über das Usenet
- rec.: Hobby und Freizeit
- sci.: Diskussionsgruppe für wissenschaftliche Themen und Informationssuche
- soc.: Gesellschaftspolitik, Religion und Ähnliches
- talk.: Diskussionsforum für alle Themen
- misc.: alles was in den anderen Hierarchien keinen Platz findet¹⁴⁵

Um Themen, welche das offizielle Usenet ablehnte zu besprechen, richtete Brian Reid 1988 die ersten drei alt.-Hierarchien ein. Hierunter fallen u.a. erotische und pornographische Inhalte sowie gewaltverherrlichende oder rechtsextremistische Newsgroups wie alt.sex, alt.drugs oder alt.revisionism.¹⁴⁶

Für Rechtsextremisten hat das Usenet zwar in den letzten Jahren an Bedeutung verloren, da es speziell von Foren und Blogs mit interaktiver Kommentar-Funktion

¹⁴⁴Vgl. Bösche, 2001, S.22.

¹⁴⁵Vgl. Bösche, 2001, S.22.

¹⁴⁶Vgl. Ebenda.

abgelöst worden ist. Nichtsdestotrotz findet man auch heute noch Nazi-Propaganda in den dafür bekannten Newsgroups.¹⁴⁷

4.4 Internet Relay Chat (IRC)

Der Internet Relay Chat ermöglicht ein weltweites, virtuelles Treffen ohne großen technischen Aufwand und ist praktisch nicht zu belauschen. Rechtsextreme IRC-Server sind meistens an eine große Website angeschlossen, damit wird ein schnellerer Austausch in Echtzeit möglich. Wegen dieser Vorteile wird der IRC seit Jahrzehnten von der rechten Szene gern genutzt.¹⁴⁸

4.5 Moderne rechtsextreme Vernetzung im Internet

Rechte Akteure sind seit jeher um transnationale Vernetzung bemüht. Durch die Verbreitung des Internets und die dadurch entstandenen Handlungs- und Einflussmöglichkeiten können zivilgesellschaftliche Akteure vermehrt Aufmerksamkeit gewinnen. Seit Beginn der 1980er werden auf nationaler Ebene neue Informations- und Kommunikationstechnologien wirksam zur internen Kommunikation und Organisation eingesetzt. Die Zugangsmöglichkeiten für deutschsprachige Rechtsextreme haben sich in den letzten Jahren vereinfacht und es stehen ihnen, für den Einstieg ins Internet verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung.¹⁴⁹

4.5.1 Erstellung einer Homepage bei einem großen kommerziellen Provider

Diese Variante hat den Vorteil, dass sie kostengünstig und ohne aufwendige Formalitäten eingerichtet und betrieben werden kann.

„In letzter Zeit wird von den deutschsprachigen Rechtsextremisten besonders AOL/Bertelsmann favorisiert, da dort maximal 10 MB Daten für das Netz bereitgestellt werden können. Außerdem besteht dort die Möglichkeit, bis zu fünf Pseudonyme frei zu wählen, unter denen man im Usenet anonym Unfug treiben kann. Der Zugang via t-online hat für die Szene den Nachteil, dass dort

¹⁴⁷Vgl. Schröder, 2008, <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/wie-rechtsextreme-das-internet-nutzen> 4.7.2013.

¹⁴⁸Vgl. Ebenda.

¹⁴⁹Vgl. Busch, 2005, S.67-78.

*automatisch sein für jedermann abrufbares Impressum (.impressum.html) erstellt wird, aus dem der Verantwortliche hervorgeht.*¹⁵⁰

4.5.2 Erstellung einer eigenen Homepage über einen freien Server im Ausland

Für Rechtsextreme Akteure im Internet sind Server im Ausland, vor allem in den USA, attraktiv, da auf diesen kostenlos und ohne Probleme eine Homepage errichtet werden kann. Jedoch müssen kleine Hindernisse wie Speicherbegrenzungen oder eine englische Benutzerführung überwunden werden. Durch ihre liberale Gesetzgebung sind die USA sehr beliebt bei Rechtsextremen aller Länder, jedoch stehen selbstgewählte Statuten der Server, die ihr Angebot propagandafrei halten wollen, im Weg.¹⁵¹

4.5.3 Erstellung einer eigenen Domain über einen Provider im Inland

Laut der Fachzeitschrift „Psychologie Heute“ richten rechtsextreme Gruppierungen in letzter Zeit immer öfter eine eigene Domain, also eine eigene Adresse, ein:

*„Die Daten befinden sich auf dem Rechner einer kommerziellen Providers, der sich auf solche Dienstleistungen spezialisiert hat. Neben den jährlichen Gebühren für die Vergabe der Domain fallen hier z.T. beträchtliche Kosten für die Vermietung des Rechnerplatzes an. Bei vielen Providern werden nicht nur der Umfang der Daten, sondern auch die Abrufe berechnet, so dass eine stark frequentierte Webseite sehr teuer werden kann.“*¹⁵²

4.5.4 Erstellung einer eigenen Domain über einen Provider im Ausland

Einige Gruppierungen aus dem neonazistischen Bereich haben Verträge mit Providern im Ausland geschlossen. Beliebt sind hier wieder die Vereinigten Staaten. Die Gefahr auf Grund von Protesten gekündigt zu werden ist hier erheblich gerin-

¹⁵⁰Vgl. Psychologie Heute, Ausgabe 1/98, S.55f.

¹⁵¹Vgl. Psychologie Heute, Ausgabe 1/98, S.56.

¹⁵²Psychologie Heute, Ausgabe 1/98, S.56.

ger als im Inland. Hinzu kommt außerdem, dass die Strafverfolgung auf diese Weise sehr erschwert wird.¹⁵³

4.6 Rechtslage: Propaganda für verfassungswidrige Organisationen, Schwierigkeiten der Strafverfolgung

Die Verbreitung von rechtsextremen Gedanken im Internet ist in andere Medien, wie in Zeitschriften oder Büchern, nicht legitim. Mit der Etablierung der neuen Medien war es nötig neue Gesetze zu verabschieden, denn das Hauptproblem bei der Strafverfolgung im Internet ist seine große Reichweite. Bedeutend für eine erfolgreiche Strafverfolgung ist, ob das deutsche bzw. österreichische Strafrecht überhaupt angewendet werden kann. Problematisch wird es, wenn der Urheber einer Mitteilung mit strafbarem Inhalt oder der Internet Provider, auf dessen Server die Mitteilung abgerufen wird, sich im Ausland befinden, aber der Inhalt nach deutschem Recht strafbar ist. Ist dies der Fall gestaltet sich die Strafverfolgung als schwierig bis unmöglich. Befinden sich Provider und User jedoch in Deutschland unterliegen sie gänzlich der deutschen Strafgewalt.¹⁵⁴

In Österreich wurde zwar kein neues Gesetz verabschiedet, *„sondern auf der Grundlage des bisher geltenden Fernmeldegesetzes (FG) ein den veränderten Bedingungen angepasstes Telekommunikationsgesetz geschaffen, das das bisherige FG im August 1997 ersetzte.“*¹⁵⁵ Es existieren zwei verschiedene Verbote der nicht rechtmäßigen Verwendung von Funkanlagen und Endgeräten (Internetprovider):

*„Zum einen ist die mißbräuchliche Verwendung verboten, zum anderen ist der Anbieter verpflichtet, eine mißbräuchliche Verwendung falls zumutbar zu verhindern.“*¹⁵⁶

In Deutschland sowie in Österreich gibt es jedoch kein spezielles Gesetz, das den strafrechtlichen Rahmen bei einem Vergehen festlegt.¹⁵⁷

¹⁵³Vgl. Psychologie Heute, Ausgabe 1/98, S.56.

¹⁵⁴Vgl. Bösche, 2001, S.107.

¹⁵⁵Bösche, 2001, S.111.

¹⁵⁶Ebenda.

Seit den 1990er Jahren hat die Produktion von eigenen Medien in der rechtsextremen Szene zugenommen. Dies trifft vor allem dann zu, wenn das politische Lager von lockeren Strukturen geprägt ist. Gab es damals eher starre Organisationen, werden heute flexible Aktionsbündnisse, informelle Projekte und regionale „Kameradschaften“ bevorzugt. Hintergrund für diese neuen Strukturen bilden Verbotswellen rechtsextremer Organisationen der 1990er Jahre. Resultierend daraus wurde die Vernetzung zu einem der wichtigsten Bestandteile der Szene¹⁵⁸.

¹⁵⁷Vgl. Bösche, 2001, S.111.

¹⁵⁸Vgl. Braun/Geisler/Gerster, 2009, S.291.

„Autonome Strukturen, wie sie sich im Aufbau der 'Kameradschaften' spiegeln, erschweren staatliche Repression. Vernetzung genießt seither Priorität vor formalen Hierarchien, für die Vernetzung bietet kein Medium bessere Voraussetzungen als das Internet.“¹⁵⁹

Mit dem Aufkommen des Webs 2.0 und dem Erfolg der sozialen Medien, nutzen auch rechtsextreme Akteure und Gruppierungen dieses Potenzial für ihre Vernetzung. So befinden sich z.B. auf YouTube zahlreiche Videos mit rechtsextremem Inhalt, die UserInnen anlocken sollen. Viele dieser Videos bedienen sich wiederkehrender Propaganda- sowie Repräsentationsstrategien, die im zweiten Teil der Arbeit analysiert und anschaulich gemacht werden sollen. Vorab werden für die Analyse zentrale Begriffe erläutert und anschließend repräsentative Videos mittels Screenshots und Videoprotokoll untersucht.

¹⁵⁹Braun/Geisler/Gerster, 2009, S.291.

5 Analyse rechter Propaganda- und Repräsentationsstrategien auf YouTube

5.1 Methode der Videoanalyse

Um Repräsentations- und Propagandastrategien der Rechten in YouTube Videos heraus zu arbeiten, möchte ich die Systematische Filmanalyse nach Helmut Korte anwenden. Die Analysedimensionen dieser Methode scheinen geeignet, um YouTube Videos angemessen zu analysieren und zu interpretieren, da sie eine interdisziplinäre Herangehensweise beinhaltet.

Zuerst sollen die Filmstruktur, sowie Kamera- Montage-, Farb- und weitere filmische Strategien mittels eines selbst erarbeiteten Videoprotokolls untersucht werden.

Folgend werden die verschiedenen Wirkungsdimensionen untersucht. Diese wären:

- 1) Filmrealität: Immanente Bestandsaufnahme, Inhalt, Form, Handlung
- 2) Bedingungsrealität: Warum wird dieser Inhalt, in dieser historischen Situation, in dieser Form filmisch aktualisiert?
- 3) Bezugsrealität: In welchem Verhältnis steht die filmische Darstellung zur realen Bedeutung des Problems?
- 4) Wirkungsrealität: Dominante zeitgenössische Rezeption. Heutige Rezeption.¹⁶⁰

Stephan Braun beschreibt in seinem Buch *Strategien der extremen Rechten* verschiedene Methoden, welche vermehrt von Rechtsextremen genutzt werden. Für die Videoanalyse werden fünf Strategien herausgenommen und mit je einem YouTube-Video verknüpft. Diese wären:

- Ausgrenzung: Erschaffung von Freund-Feind-Bildern
- Holocaustleugnung und Geschichtsrevisionismus

¹⁶⁰Korte, 2010, 4.Auflage, S.23.

- Strategische Rückgriffe auf Mythen und Symbole
- Übernahme von Ästhetik und Aktionsformen der radikalen Linken am Beispiel der Autonomen Nationalisten ¹⁶¹

5.2 Ausgrenzung: Erschaffung von Freund-Feind-Bildern

Am Beispiel der Identitären Bewegung soll gezeigt werden, wie diese vorerst harmlos erscheinende Gruppierung versucht zu politisieren. Formiert hat sich diese Bewegung in Frankreich und versteht sich als europäische Jugendbewegung der neuen Rechten. Mittlerweile ist die Identitäre Bewegung auch in Deutschland und Österreich angekommen. Auf den ersten Blick scheinen sie nicht rechts und nicht links zu sein, bei genauerem Hinsehen sind die wahren Ziele der Identitären klar zu erkennen:

„Aus dem ‚indigenen‘ Teil der Jugendgeneration sollen gerade die sozial Abgehängten oder Deklassierten gegen die ‚Landnahme‘ der Orientalen, die ‚Islamisierung Europas‘ mobilisiert werden. ‚Zertanz die Toleranz‘ heißt eine ihrer Parolen.“¹⁶²



Abb. 4: Screenshot YouTube

¹⁶¹Braun/Geisler/Gerster, 2009, S.6f.

¹⁶²Klönne, 2012, <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153155>, 7.11.2013.

Das Propagandavideo der Identitären Bewegung Deutschland¹⁶³ wurde am 19. Jänner 2013 veröffentlicht und dauert 2.45 Minuten.

Er wirkt hip bzw., jugendlich und könnte mit dem Wort Popästhetik gut beschrieben werden. Die Identitäre Bewegung hat einen eigenen Soundtrack, welcher sich aus einer politischen Rede und elektronischer Musik im Hintergrund zusammensetzt. Das Video besteht aus Standbildern mit Texten und ist mit Zitaten überlagert.



Abb. 5: Screenshot YouTube

Die Bilder und Texte zeigen sehr deutlich in welche politische Richtung die Identitäre Bewegung geht, obwohl sie sich gegen jeden Rassismusvorwurf wehren:

„Mit Rassismus, so die "Identitäre Bewegung", habe man selbst nichts im Sinn; rassistisch sei vielmehr die "fremdvolkliche" Immigration in das abendländische Terrain, Nationen seien lebensfähig nur als "Abstammungsgemeinschaften".¹⁶⁴

¹⁶³YouTube, Revo Lution, 2013, <http://www.youtube.com/watch?v=vuyCxHACo9o>, 12.11.2013.

¹⁶⁴Klönne, 2012, <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153155> 12.11.2013.



Abb. 6: Screenshot YouTube



Abb. 7: Screenshot YouTube

Noch im selben Video veranschaulichen sie bildlich für welche Werte sie einstehen, nämlich Heimat, Freiheit und Tradition.

Das Video thematisiert das Hauptthema der Identitären Bewegung, das Zuwanderungs- und Islamisierungsproblem. Sie versuchen eine Lösung für diese allgegenwärtige Problematik zu bieten und sehen sich als „*Verfechter des Ethnopluralismus*“ womit gemeint ist, dass jedes Volk in seinem Land bleiben sollte.¹⁶⁵

Mit solchen Videos versuchen Rechte komplexe populäre Themen aufzugreifen und versuchen die Hintergründe vereinfacht zu erklären, denn „*wer scheinbar ein-*

¹⁶⁵Vgl. Klönne, 2012, <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153155>, 12.11.2013.

*fache Lösungsansätze anbietet, hat daher gute Chancen, auf Zuspruch zu stoßen – auch wenn die etwa antisemitisch sind.*¹⁶⁶

Mithilfe von sozialen Netzwerken, lassen sich derartige Videos schnell und einfach verbreiten. Vor allem die Neue Rechte begrüßt diese massentaugliche Handhabung und sieht in der Identitären Bewegung Verbündete. Sie biete endlich wieder eine klare Frontlinie gegen den alten Erzfeind Islam. Weiters begrüßt die Berliner Wochenzeitung Junge Freiheit, dass die Identitäre Bewegung sich zwar politphilosophischen Debatten fernhalte, jedoch konzentriere sie sich¹⁶⁷ *"auf beherztes Handeln was jene Generation anspreche, die von der politischen Klasse fremden Okkupanten ausgeliefert sei.*¹⁶⁸

Neben ihrem Theoriekonzept versuchen die Identitären neue Formen rechter Agitation zu etablieren und bedienen sich popkultureller Protestformen, wie Flashmobs, Graffitis usw.¹⁶⁹ Durch das Propagieren des Identitätsverlustes in Europa, welche durch die Massenzuwanderung entstanden sein soll, versuchen sie Feindbilder zu erschaffen. Freund-Feind Konstellationen stellen eine wichtige Bedeutung für die Identitätsbildung der rechten Szene dar. Die Identitären stellen ZuwandererInnen als Bedrohung für Europa dar, denn diese würden den Einheimischen Arbeitsplätze und somit Aufstiegschancen wegnehmen.¹⁷⁰

Dies würde, laut Stöss meint, einen drohenden Privilegienverlust der Einheimischen bedeuten. Außerdem werde der Nationalstaat durch „multikulti“ entwertet. Ein weiterer Grund für diese Art von neuem Rechtsextremismus wäre in der politischen Unzufriedenheit, vor allem der jungen Generation, zu sehen. Die in vielen Ländern herrschende Jugendabendlosigkeit schürt Unzufriedenheit und daraus resultieren Feindbilder, welche für die Missstände verantwortlich gemacht werden.

¹⁶⁶Klönne, 2012, <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153155> 12.11.2013.

¹⁶⁷Vgl. Klönne, 2012, <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153155>, 12.11.2013.

¹⁶⁸Klönne, 2012, <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153155> 12.11.2013.

¹⁶⁹Vgl. Pant, 2012, <http://fm4.orf.at/stories/1707631/> 12.11.2013.

¹⁷⁰Vgl. Klönne, 2012, <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153155> 12.11.2013.

5.4 Historische Dokumentation: Holocaustleugnung und Geschichtsrevisionismus

Auf YouTube existieren zahlreiche Dokumentationen, Filmausschnitte sowie ganze Filme (z.B. Der ewige Jude) über den zweiten Weltkrieg und dessen Folgen und Ansichten. Diese bestehen vorwiegend aus altem Filmmaterial und Bildern oder es werden Fotokollagen aus alten Fotos neu zusammengeschnitten.

„Diese sind vielschichtig und reichen von Beschreibungen und Anschauungsmaterial einzelner Waffen (...) über Dokumentationen einzelner Waffengattungen oder unterschiedlichen Einzelgefechten bis hin zu Gesamtschauen zur Wehrmacht und Waffen-SS.“¹⁷¹

Die Motivation, um solche Videos zu veröffentlichen mag verschieden sein. Teilweise werden Videos mit diesen Inhalten tatsächlich von historisch interessierten Menschen oder Kriegsbegeisterten ins Netz gestellt, *„zum Teil wird aber auch eine offene Glorifizierung und Verherrlichung der deutschen Soldaten im zweiten Weltkrieg versucht“*.¹⁷²

¹⁷¹Schenkel, 2007,
<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41719/rechtsextreme-selbstdarstellung-im-weltnetz?p=all>, 12.6.2013.

¹⁷²Vgl. Schenkel, 2007,
<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41719/rechtsextreme-selbstdarstellung-im-weltnetz?p=all>, 12.6.2013.

Beispiele aus der Deutschen Wochenschau No. 699, 1944.¹⁷³



Abb. 8: Screenshot YouTube



Abb. 9: Screenshot YouTube

Die Deutsche Wochenschau wurde von 1939 bis 1945 wöchentlich in den Kinos des Dritten Reiches, meist vor dem Hauptfilm, ausgestrahlt. Ziel war die NS-Propagandaverbreitung. Es wurde vor allem über Aufmärsche, Parteiveranstaltun-

¹⁷³YouTube, Nucelar Vault, 2010, <http://www.youtube.com/watch?v=-mg2Ny2yL-Y> 14.11.2013.

gen und Übungen der Wehrmacht berichtet. Die Auslandsberichterstattung beschränkte sich hauptsächlich auf "befreundete Staaten". Ab 1940 wurde vor allem von der Kriegsfront berichtet.¹⁷⁴

Neben Videos, die das Geschehen der damaligen Zeit dokumentieren und die als Geschichtsdokumentation angesehen werden können, gibt es auch zahlreiche Videobeispiele, in denen der Holocaust und die Massentötung von Juden gelehrt werden. In diesen Videos wird behauptet, dass den Menschen die Wahrheit über den Holocaust verschwiegen wurde. Ebenso werden allgemein historische Belege widerlegt. Ziel ist es, dass die ZuschauerInnen dieser Videos geltende Erkenntnisse überprüfen und diese hinterfragen.

Das 30-minütige Video *Revisionismus in 30 Minuten*¹⁷⁵ hochgeladen von einem User namens Stahl Gewitter wurde am 3.11.2013 veröffentlicht und stellt die Massenvernichtung von Juden in Konzentrationslagern in Frage. Aufgrund der Länge des Videos können in dieser Analyse nur einzelne Szenen analysiert werden.

Das Originalvideo ist in französischer Sprache, deswegen ist es deutsch untertitelt. Das Video kann in 11 Kapitel unterteilt werden, in denen je ein Thema behandelt wird. In allen Kapiteln werden herrschende Fakten von einem unbekanntem Off-Sprecher revidiert und mittels Fotoaufnahmen, Schriftstücken oder Zeichnungen sollen sich die ZuschauerInnen eine neue Meinung bilden. Der Hintergrund ist mit teils ruhiger, teils dramatischer Musik unterlegt.

Nun soll kurz auf die einzelnen Kapitel und deren Inhalt eingegangen werden.

¹⁷⁴Vgl. Geschichte Online, <http://gonline.univie.ac.at/htdocs/site/browse.php?a=3218&arttyp=k> 14.11.2013.

¹⁷⁵YouTube, Stahl Gewitter, 2013, <http://www.youtube.com/watch?v=fiAcjuZK9gE> 14.11.2013.

1. Kapitel : Leugnung der Zahl der Getöteten (0:00-03:34)



Abb. 10: Screenshot YouTube

Zu Beginn des Videos wird die Anzahl der getöteten Juden während des Zweiten Weltkrieges geleugnet. Es sei unmöglich, dass Sechs Millionen Juden gestorben seien. Während des Nürnberger Prozesses jonglierten die Sieger mit der Anzahl der Opfer. 1980 habe ein Statistiker die Anzahl der Juden die wirklich verschwunden seien ermittelt und sei zu der Schlussfolgerung gekommen, dass maximal 350.000 Juden den Tod fanden. Diese Zahl erklärt er wie folgt:

2 Millionen Juden seien während des Krieges verschwunden, davon gelang eine Million in die Hände der Sowjets, 700.000 starben eines natürlichen Todes, infolge einer Bombardements oder kamen während eines Kampfes ums Leben. Nur 300.000 seien auf unerklärliche Weise gestorben. Das hieße, dass die Deutschen maximal 350.000 Juden umgebracht haben können. Eine Zahl weit entfernt von den Sechs Millionen.

2. Kapitel: In Auschwitz wurden Kinder geboren und haben überlebt (03:35-05:11)



Abb. 11: Screenshot YouTube

In diesem Kapitel wird behauptet, dass in Auschwitz zahlreiche jüdische Kinder geboren wurden, die den Krieg und das Konzentrationslager unversehrt überlebt haben. Laut der offiziellen Geschichtsschreibung seien schwangere Frauen und Kinder, die in Auschwitz ankamen, sofort getötet worden. Eine polnische Hebamme habe jedoch ausgesagt, sie sei bei 3.000 Geburten dabei gewesen und im Lager hätte es einen, mit allem Notwendigen ausgestatteten, Kindergarten gegeben.

Daraufhin werden Bilder von Kindern gezeigt, die im Jänner 1945 von den Sowjets befreit worden seien. Um die These der überlebenden Kinder zu untermauern wird behauptet, es sei in den 1940 Jahren eine große Versammlung jüdischer Überlebender in den USA organisiert worden. Auf dem Aufruf zu dem Treffen stand: „Überlebende, die in Auschwitz geboren wurden oder lebten, treffen sich in...“

Weiters wird das Buch *Die Kinder vom Buchenwald: Was ist aus den 1.000 jüdischen Kindern geworden, die 1945 gerettet wurden?* von Judith Hemmendinger gezeigt.

3. Kapitel: Auschwitz: Ein Lager mit modernen Krankenhäusern für die Gefangenen (05:12-08:20)

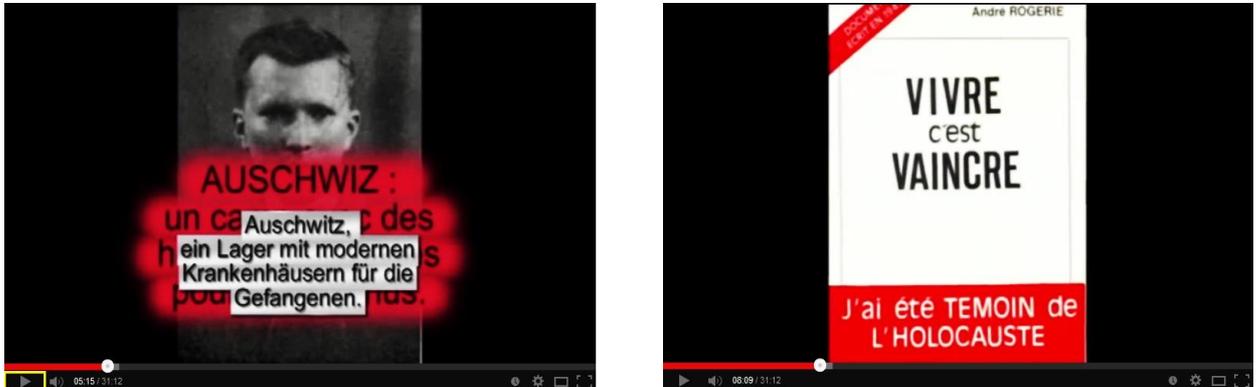


Abb. 12: Screenshot YouTube

Im dritten Kapitel wird die Geschichte vom Deportierten André Rogerie erzählt, der den Holocaust überlebt hat. In seinem Buch *Vivre c'est vaincre* (Leben heißt Siegen) schreibt er, dass er anstatt einer Exekution eine gute Krankenversorgung im Lager bekam und sogar beträchtlich an Gewicht zunahm. Die Kranken seien gut versorgt und untergebracht worden.

Kapitel 4: Vergleich der angeblichen Gaskammer von Auschwitz mit den richtigen amerikanischen Gaskammern (08:21-11:10)



Abb. 13: Screenshot YouTube

In Kapitel 4 werden die Gaskammern von Auschwitz 1 mit amerikanischen Gaskammern verglichen. Der Sprecher sieht es als Albernheit an, dass die Gaskam-

mern von Auschwitz mit richtigen Gaskammern, welche in den USA dazu genutzt werden um Gefängnishäftlinge hinzurichten, verglichen werden. Die Gaskammer in Auschwitz sei ein gewöhnlicher Raum, ohne jede Vorrichtung zur hermetischen Abdichtung und Einleitung von Gas. Des Weiteren sei die Türe nur aus Holz und mit einem Glasfenster versehen. Zum Vergleich sei die Kabine einer richtigen Gaskammer, welche zur Exekution von ein oder zwei Personen gedacht ist, verstärkt, um Implosionen zu vermeiden sowie mit einem komplizierten Leitungssystem zur Belüftung versehen. Im Inneren befindet sich ein Sitz an dem der Gefangene festgeschnallt ist und unter dem Gas, welches durch chemische Reaktion entsteht, exekutiert wird. Ebenfalls wird auch auf die schwere, massive Tür zur hermetischen Abdichtung hingewiesen. Wichtig sei es, dass das giftige Gas nicht nach außen dringen konnte und dass der Raum nach jeder Hinrichtung gelüftet wurde. Dies sieht der Sprecher in den Gaskammern in Auschwitz 1 nicht gegeben:

„Den Raum den uns Auschwitz 1 als Gaskammer präsentiert, erlaubt weder das eine noch das andere. Er kann also nicht für die Massenvernichtungen mit Blausäuregas verwendet worden sein.“ (Min.10:16)

Die Gaskammer sei als Leichenhalle genutzt und später zu einem Luftschutzbunker umgebaut worden.

Kapitel 5: Gaskammern in Birkenau? Nein, Leichenkammern! (11:11-14:09)



Abb. 14: Screenshot YouTube

Offiziell sollen in Birkenau Massenvergasungen stattgefunden haben. Den originalen Bauplänen nach, seien die Gaskammern jedoch Leichenkeller gewesen. Diese Keller seien mit einem Belüftungssystem ausgestattet gewesen. Die Abluft sei am Boden abgesaugt worden, während Frischluft von der Decke zugeführt wurde. Wären die Kammern, wie offiziell behauptet, mit Menschen gefüllt gewesen, wäre die warme Abluft Richtung Decke gestiegen. Es sei somit ein Belüftungssystem notwendig gewesen, welches genau umgekehrt arbeitet.

Außerdem sei am Einrichtungsplan von Krematorium 2 sehr klar zu erkennen, dass es keine Vorrichtungen für Gasduschen an der Decke gab. Auch in den Ruinen seien keine solcher Vorrichtungen gefunden worden. Die angeblichen Gaskammern seien also Leichenkammern gewesen.

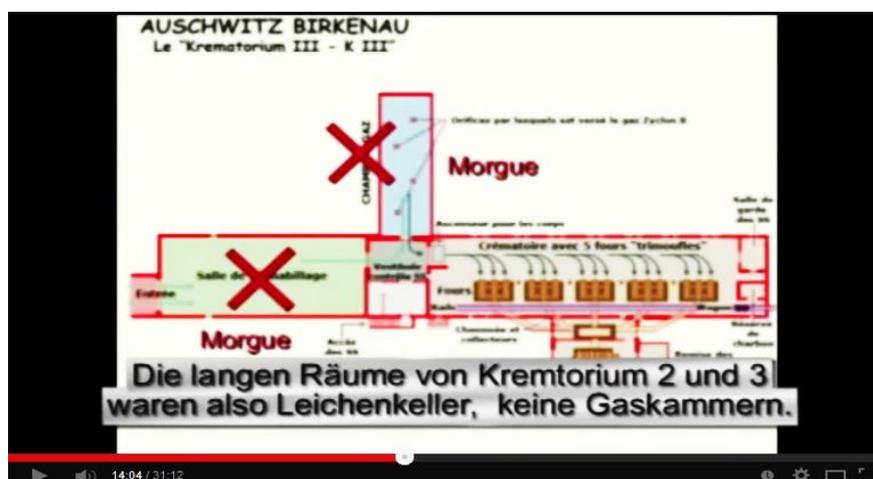


Abb. 15: Screenshot YouTube

Kapitel 6: Der Rudolf Bericht (14:10-14:49)

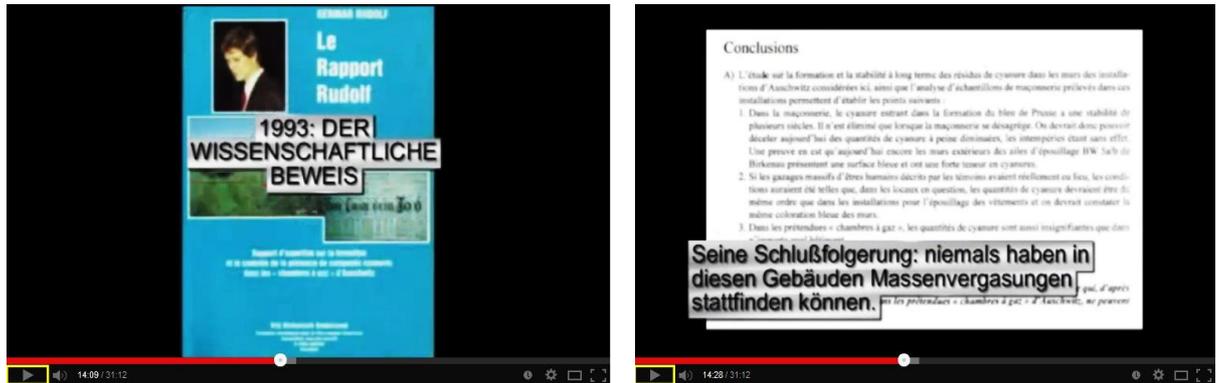


Abb. 16: Screenshot YouTube

1992 erstellte der Chemieingenieur Rudolf ein Gutachten über die Räumlichkeiten, die in Auschwitz als Gaskammern gedient haben sollen. Er kam zu der Schlussfolgerung, dass in diesen Gebäuden keine Massenvergasungen stattgefunden haben können.

Kapitel 7: Die Krematoriumsöfen von Auschwitz (14:50-17:19)



Abb. 17: Screenshot YouTube

Offiziell seien in Auschwitz mehr als 1,5 Millionen Menschen getötet worden. Die Meisten sollen in den Krematoriumsöfen ums Leben gekommen sein. Insgesamt gab es in Auschwitz 52 Kremierungsöffnungen. Dies möge als viel erscheinen, jedoch müsse man auch hier Vergleiche machen: Der leistungsstärkste Ofen, den es heutzutage gibt, kann 15 Einäscherungen innerhalb von 18 Stunden durchführen. Das schwächste Modell schafft sogar nur 4 Einäscherungen. Angenommen

die Öfen in Auschwitz hätten, dieses schwache Modell übertreffen können, was auf Grund geringerer technischer Entwicklung nicht möglich sei, wäre die Zahl der Getöteten trotzdem geringer:

„Nehmen wir an, sie hätten 6 Kremierungen pro Tag bewältigen können. Nehmen wir weiter an sie hätten 24 Stunden lang ohne jede Panne funktioniert. Nehmen wir schließlich an, sie wären 80 Wochen in Betrieb gewesen, was zu hoch gegriffen ist. Das ergibt 52 Muffeln mit einer Leistung von 6 Kremierungen pro Tag, für die Dauer von 80 Wochen, also insgesamt 174.720 Kremierungen.“¹⁷⁶

Laut einer historisch-technische Untersuchung der Krematorien von Auschwitz, die diese These bestätigt, hätten die Öfen nur 162.000 Leichen einäschern können. Von den 1,5 Millionen der öffentlichen These, sei man weit entfernt.

Kapitel 8: Warum die Alliierten Auschwitz nicht bombardierten (17:20-18:49)



Abb. 18: Screenshot YouTube

Die Alliierten wollten 1943 in einer gemeinsamen Presseerklärung das Thema Menschengaskammern ansprechen. Die britische Regierung erreichte jedoch, dass der jeweilige Absatz gestrichen wurde, da es ihrer Meinung nach keine ausreichenden Beweise für dessen Existenz gäbe. Damit wären, laut dem Sprecher im Video bewiesen, dass Ende August 1943 weder Briten, noch Amerikaner, noch Sowjets im Besitz solider Indizien waren, die die Existenz von Gaskammern bestätigt hätten.

¹⁷⁶YouTube, Stahl Gewitter, 2013, <http://www.youtube.com/watch?v=fiAcjuZK9gE>, 14.11.2013.

Kapitel 9: 1944: Alliierte Luftaufnahmen zeigen nichts Verdächtiges (18:50-20:44)



Abb. 19: Screenshot YouTube

Auf den Luftaufnahmen der Alliierten waren zwar Krematorien zu sehen, doch auf den Fotos sah man keinen Rauch aufsteigen, keine Menschenschlangen vor den Krematorien sowie keine Berge von Kleidung oder Berge von Koks zum Befeuern der Öfen. Dies sei wahrscheinlich der Grund, warum diese Aufnahmen so gut wie nie gezeigt werden und sie weder beim Prozess von Nürnberg noch einem anderen Prozess verwendet wurden.

Kapitel 10: Die Endlösung: Deportation der Juden nach Osten (20:45-24:34)



Abb. 20: Screenshot YouTube

Hitler wollte die Endlösung nicht wie geplant in Madagaskar, sondern im Osten realisieren. Die Juden wurden in den Konzentrationslagern „geparkt“ und sollten in den Osten weitertransportiert werden. Beim Nürnberger Prozesses antwortete Göring auf die Frage, ob es eine Politik gab, die auf die Ausrottung der Juden abzielte, dass es immer nur eine Politik der Emigration, nicht der Ausrottung von Juden gegeben hätte.

Kapitel 11: Fotos von der Befreiung der Lager- Wie die Alliierten durch Weg-

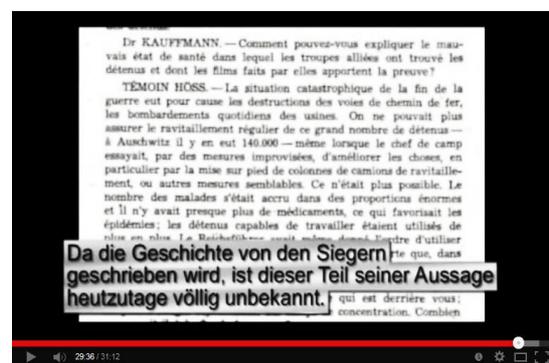


Abb. 21: Screenshot YouTube

lassen gelogen haben (24:35-31:12)

In diesem Kapitel wird behauptet, dass die Alliierten bewusst durch Weglassen von Tatsachen gelogen haben. Zum Beispiel, dass man durchaus zahlreiche Gefangene befreite, die gesund waren.

Diese Lügen seien möglich, da Geschichte von den Siegern geschrieben werden. Durch die Propaganda der Alliierten konnte der angebliche Genozid an den Juden wachsen und gedeihen.

5.6 Strategische Rückgriffe auf Mythen und Symbole

Ein Symbol ist ein Zeichen, das auf etwas anderes verweist, etwa wie ein Stoppschild darauf hinweist, dass der/die AutolenkerIn stehen zu bleiben hat. Dieser Symbolbegriff ist jedoch nicht auf das Politische übertragbar. In der menschlichen Kommunikation, Träumen oder Überlieferungen, wie in Liedern oder religiösen Texten, sind Symbole oft mehrdeutig und vielschichtig. Steht ein Symbol für etwas Anderes und wird mit Bedeutung aufgeladen wird der Symbolbegriff irrational und es kann das Symbolisierte nicht mehr abstreifen oder in sich aufgehen lassen. Die Eigendynamik, die ein Symbol entfalten kann, muss aber immer auf das Symbolisierte rückbezogen werden können. Symbole sind für die deutsche Rechte seit jeher nicht-rational zu begreifen, sie sind keine Zeichen, die auf etwas verweisen, sondern Beseeltes, Wesenhaftes und magische Zeichen, die mit Mythen aufgeladen sind.¹⁷⁷

Alfred Bäumler, Theoretiker des Männerbundes und Vordenker des Nationalsozialismus, versteht das Symbol als Teil eines Ganzen, welches dem Symbol eine eigenständige Kraft verleiht und Einheit des Volkes stiftet, die das Wort nicht zustande bringt.¹⁷⁸

Im 19. Jahrhundert setzte eine Entmythologisierung hergebrachter Symbolwelten ein, welche Symbole jedoch nicht überflüssig machte. Symbole sind zwar nicht mehr aus sich selbst heraus verständlich, aber menschliche Kommunikation, Kultur und Politik kommen ohne sie nicht aus:¹⁷⁹

„Das Bedürfnis, sich von Symbolen anspornen oder trösten zu lassen, wurzelt tief genug, um der aufgeklärten Reflexion zu widerstehen. Symbole drücken den Wunsch aus, dass etwas in der Außenwelt den inneren Bedürfnissen entsprechen müsse.“¹⁸⁰

¹⁷⁷Vgl. Heller/Maergele, 1998, S.8ff.

¹⁷⁸Vgl. Heller/Maergele, 1998, S. 10.

¹⁷⁹Vgl. Heller/Maergele, 1998, S. 12.

¹⁸⁰Heller/Maergele, 1998, S.12.

Weiters meine Heller „Symbole schlagen Brücken zu Vergangem, das wir nicht mehr sinnlich erfahren können, oder zu einer gewünschten oder gefürchteten Zukunft.“¹⁸¹

Karlheinz Weißmann, der als einer der wenigen genuinen Theoretiker der Neuen Deutschen Rechten gilt, hat den Versuch unternommen, die Symbolik des Nationalsozialismus zu reflektieren und gleichzeitig politisch auszumünzen. Er versteht Politik als Summe symbolischer Handlungen und kommt zu der Schlussfolgerung:

*„Wenn man politische Symbole als eine Art von Stenographie weltanschaulicher Überzeugungen versteht, wird unmittelbar deutlich, welche einzigartige Aussagekraft ihnen zukommt.- In dieser Kurzschrift müssen sich die entscheidenden Vorstellungen einer bestimmten Ideologie verdichten.“*¹⁸²

Laut Heller und Maergele neigt die Rechte stärker dazu auf die Kraft der Symbole, als auf die der Argumente zurückzugreifen. Rassismus und Nationalismus seien ohne verstärkende und aufputschende Symbole nichtssagend. Gegen Weißmanns Blickwinkel fügen sie hinzu, dass diese Symbollastigkeit zu einem Schwachpunkt der Rechten geworden sei. Das Symbol eint das Volk nicht mehr, wo Worte es spalten wie Bäumler meint, sondern Symbole vermögen ohne Zwang Einheit zu stiften, wenn sie wie bei religiösen Gemeinschaften, einen vitalen Konsens ausdrücken. Mittlerweile sind viele Symbole von ihren religiösen, kulturellen und kommunikativen Zusammenhängen gelöst, werden aber dennoch als politisches Emblem funktionalisiert und können somit zu einem einigenden Element werden.¹⁸³

Auf YouTube befindet sich eine große Anzahl von Videos, die von UserInnen zu den verschiedensten Musikrichtungen generiert werden. Ebenso existieren selbst gestaltete Videos zu rechter Musik. Diese Videos beinhalten oft rechte Symbole, wie das Hakenkreuz, Flaggen oder bedeutende Zahlen.

¹⁸¹Heller/Maergele, 1998, S.12.

¹⁸²Weißmann, 1991.

¹⁸³Vgl. Heller/Maergele 1998, S.13.

Zum Lied *Adolf Hitler unser Führer* von der Rechtsrockgruppe Landser hat ein User namens 88TheHardcoreking848 ein Video¹⁸⁴ gestaltet, welches diverse Symbole und Bildnisse von Adolf Hitler beinhaltet.

Schon der Ersteller des Videos trägt in seinem Usernamen Zahlen, welche in der rechten Szene Bedeutung haben. Die Zahl 88 steht für den achten Buchstaben des Alphabets und bedeutet Heil Hitler.¹⁸⁵



Abb. 22: Screenshot YouTube Kanal

Das Video beginnt mit einem schwarz-weiß Foto von Adolf Hitler, der eine Hakenkreuzschleife am Arm trägt.

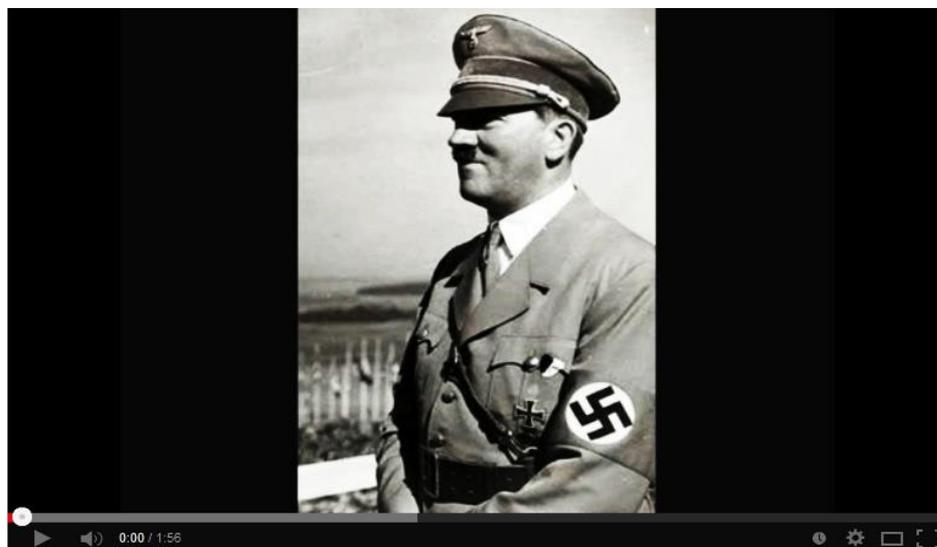


Abb. 23: Screenshot YouTube

¹⁸⁴YouTube, 88TheHardcoreKing848, 2011, <http://www.Youtube.com/watch?v=AFwDEvmei1Y&list=PLA8AAFD26C7DF7DD8&bpctr=1386078760>, 3.12.2013.

¹⁸⁵Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/die-populaersten-zahlencodes>, 3.12.2013.

Das Hakenkreuz ist das bedeutendste und bekannteste Symbol des Nationalsozialismus. Bevor die Nationalsozialisten dieses Symbol für ihre Propagandazwecke entfremdeten, galt es *„als positiv konnotiertes Heilssymbol und Sinnbild des Ewigen Kreislaufes“*¹⁸⁶. Der älteste Nachweis, der in der Ukraine gefunden wurde, wird auf ca. 10.000 v. Chr. datiert.¹⁸⁷

1920 machte Adolf Hitler das Hakenkreuz zum Symbol der NSDAP, 1933 wurde es zum offiziellen Zeichen des Nationalsozialismus und 1935 zum Staatssymbol. Aufgrund der antisemitischen und völkischen Symbolik, welche der Rasseforscher Guido von List dem Hakenkreuz zusprach, wählte es Adolf Hitler als sein Partei-symbol.¹⁸⁸

Die Farben der Hakenkreuzfahne wurden denen der Reichskriegsflagge nachempfunden:

*„Das Kreuz stellt hierbei die „Mission des Kampfes für den Sieg des arischen Menschen“ dar. Es ist eingebettet in einen weißen Kreis, der den Nationalsozialismus symbolisieren sollte. Die signalrote Hintergrundfläche stand für den „sozialen Gedanken der Bewegung“.*¹⁸⁹

Seit 1945 ist das Hakenkreuz in Österreich verboten. Ausnahmen bilden Abbildungen, die das Hakenkreuz in Gegenkampagnen zeigen.¹⁹⁰



Abb. 24: Screenshot YouTube

¹⁸⁶Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/das-hakenkreuz>, 3.12.2013.

¹⁸⁷Vgl. Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/das-hakenkreuz>, 3.12.2013.

¹⁸⁸Vgl. Ebenda.

¹⁸⁹Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/das-hakenkreuz>, 3.12.2013

¹⁹⁰Vgl. Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/das-hakenkreuz>, 3.12.2013.

Auf dieses Hakenkreuzemblem folgt ein Bild des Eisernen Kreuzes, welches seit dem Nationalsozialismus als Orden für Massenmord gilt. Zuvor wurde es als Verdienstabzeichen z.B. in den neapolitanischen Kriegen verliehen. Der Ursprung des Kreuzes geht bis zu den Ägyptern zurück.¹⁹¹

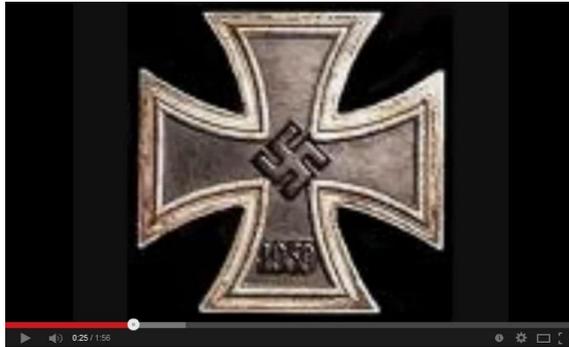


Abb. 25: Screenshot YouTube

Das nächste Symbol, das im Video gezeigt wird, ist der Reichsadler, welcher sich in den Ecken einer Hakenkreuzfahne befindet. Der Reichsadler steht für Stärke, Macht und Erhabenheit. Seit dem Mittelalter ist der Adler auf Wappen in europäischen Raum zu sehen. Die Nationalsozialisten bildeten den Adler oft mit einem eingegrenzten Hakenkreuz ab.¹⁹²



Abb. 26: Screenshot YouTube



Abb. 27: Reichsadler mit Hakenkreuz

¹⁹¹Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/das-eiserne-kreuz>, 3.12.2013.

¹⁹²Vgl. Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/der-reichsadler>, 4.12.2013.

Als nächstes folgen Bilder und Fotos, die Adolf Hitler zeigen. Auf dem ersten Bild ist Hitler mit einer großen Hakenkreuzfahne in der Hand zu sehen. Hinter ihm sein Gefolge. Am unteren Bildrand steht der Text: „Es lebe Deutschland!“



Abb. 28: Screenshot YouTube

Darauf folgt ein schwarz-weiß Foto des Führers, auf einem Sessel sitzend. Er trägt die Hakenkreuzschleife um die Hand, sowie das eiserne Kreuz an der Jacke.

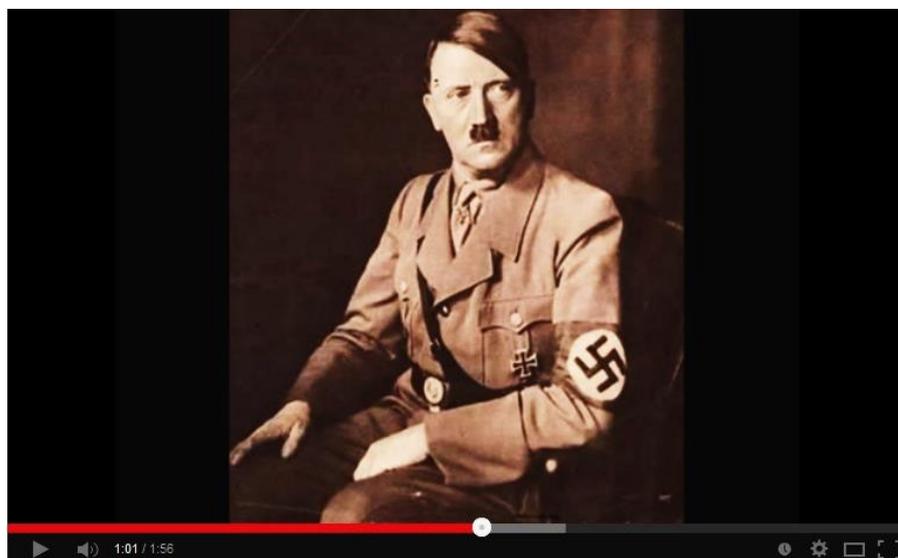


Abb. 29: Screenshot YouTube

Das nächste Foto zeigt ihn typisch gestikulierend bei einer Rede.



Abb. 30: Screenshot YouTube

Anschließend folgt wieder ein Foto auf dem Hitler mit seinem Gefolge und Hakenkreuzfahnen zu sehen ist.



Abb. 31: Screenshot YouTube

Ebenso können der sogenannte typische „Hitlerbart“ sowie der „Hitlerscheitel“ als Symbole gesehen werden, die auch heute noch mit dem Nationalsozialismus und der rechten Szene in Verbindung gebracht werden.

Das nächste Bild zeigt die österreichische Nationalflagge mit dem Hakenkreuz in der Mitte.



Abb. 32: Screenshot YouTube

Am Ende des Videos steht in roter Schrift auf schwarzem Hintergrund: „*Copyright by Torette-88.*“ Die Zahl 88 steht hier wieder für Heil Hitler.



Abb. 33. Screenshot YouTube

Das Video zeigt, dass sich die Rechtsextremen direkte und allgemein bekannte Symbole wie zum Beispiel das Hakenkreuz, aber auch versteckter und eher szeneninterner Zahlencodes bemächtigen.

Das Lied, zu dem dieses Video zusammengeschnitten wurde, handelt vom Führer Adolf Hitler, beschreibt ihn als Retter des deutschen Volkes und ehrt ihn als Held, der die Welt revolutionierte.

Die Symbole, die verwendet werden, sollen seine Macht und Stärke als Führer, der sein Gefolge hinter sich eint, demonstrieren. Ebenfalls zeigen ihn die Fotos in erhabenen Positionen und strahlen eine gewisse Dominanz aus.

5.7 Übernahme von Ästhetik und Aktionsformen der radikalen Linken am Beispiel der Autonomen Nationalisten

Das Konzept der „Anti-Antifa“ zielt darauf ab Terminologien, Vorgehensweisen und Codes der radikalen Linken zu übernehmen. Dies beinhaltet das Erfassen und Veröffentlichen von Daten politischer Gegner, militante Aktionsformen sowie die Verunsicherung des Gegners. Erstmals trat das Konzept der „Anti-Antifa“ 1992, propagiert vom bekannten Hamburger Neonazi Christian Worch, in Erscheinung und wurde in der Neonazi-Zeitschrift „Index“ verbreitet.¹⁹³

Als Feinde sieht die „Anti-Antifa“ alle politisch Andersdenkenden:

„Jeder, der sich gegen die nationale Sache direkt oder indirekt ausspricht, ist Volksfeind. Jeder, der gegen nationale Gruppierungen und deren Anschauungen agitiert, stellt sich gegen das Volk, denn wir vertreten das Volk. (...) Redakteure und andere Medienvertreter, Antifa und u.U. bestimmte Linke, Mitarbeiter in städtischen Behörden, Institutionen und Initiativen wie Ordnungsamt, AWO, Post u.a., die sich gegen nationaleingestellte Menschen hervortun.“¹⁹⁴

¹⁹³ Vgl. Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/die-geschichte-der-anti-antifa>, 18.12.2013.

¹⁹⁴ Steffen Hupka, Zeitschrift „Umbruch“ (10/1995) aus <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/die-geschichte-der-anti-antifa> 18.12.2013.

Die Autonomen Nationalisten sind eine Bewegung von jungen aktionsbereiten Neonazis und haben sich zum Ziel gemacht ebenso junge Menschen, für sich zu begeistern.

„Die Autonomen Nationalisten versuchen, sich antikapitalistisch, modern und militant zu geben, um damit ergebnisorientierte Jugendliche für „ihre Sache“ zu gewinnen.“¹⁹⁵

Obwohl sie sich gerne an der Ästhetik von linken Autonomen orientieren, vertreten die Autonomen Nationalisten eine antidemokratische, rassistische sowie verfassungsfeindliche Haltung. Als Feinde werden vor allem politische Gegner, die Polizei als auch JournalistInnen angesehen.¹⁹⁶

Welcher Strategien sich die Autonomen Nationalisten bedienen, zeigt das YouTube-Video *Autonome Nationalisten Cham*¹⁹⁷ von chamrockt. Es zeigt einen Zusammenschnitt einer Demonstration in Dortmund, bei der die Autonomen Nationalisten als schwarzer Block auftreten. Zwischen den Aufnahmen der Demonstration werden Bilder mit verschiedenen Slogans und Parolen geschnitten.

Das Video zeigt deutlich wie sich die Autonomen Nationalisten linker Ästhetik und Aktionsformen bedienen.

Der schwarze Block ist eine Aktionsform linker sowie autonomer Gruppierungen bei der sich die DemonstrantInnen, überwiegend schwarz gekleidet, zu einer homogenen Masse formieren. Die einheitliche Kleidung soll vor Identifikation durch Behörden schützen und Solidarität vermitteln.¹⁹⁸ Diese bewährte Aktionsform wird, mittlerweile auch von den Autonomen Nationalisten übernommen.

¹⁹⁵Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikon/quotautonome-nationalistenquot>, 8.1.2014.

¹⁹⁶Vgl. Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikon/quotautonome-nationalistenquot> 8.1.2014.

¹⁹⁷YouTube, chamrockt, Autonome Nationalisten Cham, Veröffentlicht am 11.10.2007, http://www.youtube.com/watch?v=_PoGRy0BaBg, 14.11.2013.

¹⁹⁸Vgl. Wikipedia, http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzer_Block, 8.1.2014.

Der Vergleich mit einem schwarzen Block linker Gruppierungen zeigt, dass sich die Rechten nicht sonderlich von den Linken unterscheiden.



Abb. 35: Screenshot YouTube



Abb. 34: Schwarzer Block

Wie man an den beiden Bildern erkennen kann, orientieren sich die Autonomen Nationalisten an der Kleidung der Linken, indem sie ebenfalls schwarze, sportliche Kleidung tragen.

„Die schwarze Kleidung ermöglicht uns, dass wir von ANTIFAS, Bullen und anderen mehr auseinander gehalten und erkannt werden können. [...] Der nationalrevolutionäre, schwarze Block unterscheidet sich nicht hauptsächlich durch sein Äußeres von den anderen Demonstrationsteilnehmern, sondern durch die revolutionären Inhalten und seine Aktionen (Blockaden, Besetzungen, Verweigerungen, etc.)¹⁹⁹

Das Übernehmen dieser Aktionsformen wird jedoch von älteren Neonazis und einigen NPD-Mitgliedern scharf kritisiert, denn durch ihren „Hang zur Militanz“ und ihr provokantes Auftreten würden die Autonomen Nationalisten vorhandene „Sym-

¹⁹⁹Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/autonomer-nationalismus>, 9.1.2014.

pathien für das rechtsextremistische Spektrum innerhalb der Bevölkerung mindern und den Repressionsdruck des Staates auf die gesamte Szene erhöhen.²⁰⁰

Zusätzlich zum schwarzen Block übernehmen die Autonomen Nationalisten auch das Tragen von Transparenten am Kopf des Demonstrationsblockes. Die Texte und Parolen sind auf den ersten Blick nicht von denen der Linken zu unterscheiden.



Abb. 36: Screenshot YouTube



Abb. 37: Screenshot YouTube

²⁰⁰Vgl. Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikon/quotautonome-nationalistenquot>, 9.1.2014

Neben Kleidung und Aktionsformen übernehmen die Autonomen Nationalisten auch gängige linke Parolen. Ebenso fordern sie mittels Plakaten und Flyern zu Demonstrationen auf.



Abb. 38: Screenshot YouTube



Abb. 39: Screenshot YouTube

Auch das Antifa-Logo wird von den Autonomen Nationalisten kopiert:



Abb. 40: Antifa Logo und Nazi Logo

Diese Beispiele zeigen, dass sich die Materialien der Rechten kaum und nur bei genauerem Betrachten von denen der Linken unterscheiden. Diese Übernahme-Taktik begründet sich darin, dass das Bedürfnis von jungen Rechtsextremen nach einem modernisierten Lifestyle ebenso wie bei anderen Jugendlichen gegeben ist. Als weiterer Punkt kommt hinzu, dass dadurch der Wunsch, im Alltag unerkannt zu bleiben, gegeben ist. Vor allem in Großstädten ist es nicht von Vorteil, als Nazi erkannt zu werden. Weiters lassen sich bei den Autonomen Nationalisten Querfrontstrategien beobachten. Sie versuchen quer durch die weltanschaulichen und politischen Lager Gemeinsamkeiten zu finden, welche sie dann betonen.²⁰¹

Hierzu schreiben die Autoren von Netz gegen Nazis:

„Neben dem geschilderten praktischen Nutzen, kann so die Aneignung linker Codes, Ästhetik, Aktionsformen und Inhalte interpretiert werden. Vor der ideologischen Folie eines nationalen Sozialismus wäre eine rein instrumentalisierende Deutung freilich verfehlt, denn die Verknüpfung sozialistischer Vorstellungen mit völkischer Weltanschauung gehört hier geradezu zu den Wesensmerkmalen.“

²⁰¹Vgl. Netz gegen Nazis, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/autonomer-nationalismus>, 9.1.2014.

Mit der Forderung eines nationalen Sozialismus bedienen die Autonomen Nationalisten Wünsche der Gesellschaft, die nach Stöss auf politische Unzufriedenheit zurückzuführen sind, denn soziale Anspannungen können die Ausbreitung von Rechtsextremismus begünstigen. Gepaart mit ihren antidemokratischen Diskursen konstruieren die Autonomen Nationalisten eine Bewegung, die vor allem für junge Menschen attraktiv und sicher erscheint, da man sich in der Anonymität der Masse unerkannt bewegen kann. Das Erstellen von konkreten Feindbildern, welche bekämpft werden sollen, da sie der Gesellschaft schaden, ist laut Stöss ein weiteres Merkmal rechter Gruppierungen.²⁰²

5.8 Bemerkung zu den Videos

Die Videos *Revisionismus in dreißig Minuten* und *Landser - Adolf Hitler unser Führer* waren am 8.12.2013 nicht mehr verfügbar, da sie vermutlich von YouTube wegen rechtsextremen Inhalts gelöscht wurden. Am 11.12.2013 konnte man beide Videos unter einem anderen Link wieder auf YouTube finden. Dies zeigt deutlich wie schwierig es ist, nicht gewünschte und strafbare Propaganda, im Internet zu kontrollieren und zu ahnen.

²⁰²Vgl. Stöss, 2007.

6 Conclusio

Die Identitäre Bewegung propagiert, dass durch Massenzuwanderung ein europaweiter Identitäts- und Privilegienverlust droht und kreiert somit bewusst ein Feindbild, um existenzielle Ängste zu bedienen, die in Folge den/die RezipientIn zugänglicher für rechtsextremes Gedankengut machen sollen. Dies zeigt, dass sich die Strategie des Freund-Feind-Bildes seit dem Zweiten Weltkrieg nicht verändert hat. Ebenso zeigt das Musikvideo der Landser deutlich, dass noch immer Symbole und Zeichen genutzt werden, um rechte Gruppierungen zu vereinen und den Mitgliedern Zugehörigkeit zu vermitteln. Das revisionistische Dokumentationsvideo macht deutlich, dass Thematiken rund um den Holocaust in der rechten Szene nach wie vor aktuell sind. Auch hier wird versucht die Meinung des/der RezipientIn zu verändern und durch das Leugnen historischer Fakten eine andere Wahrnehmung der Geschehnisse zu erzeugen.

Die mediale Präsentation der Identitären Bewegung sowie der Autonomen Nationalisten zeigen, dass die Neue Rechte junge Menschen als Zielgruppe für ihre Propaganda ansprechen möchte. Sie versuchen Rechtsextremismus eine neue Darstellungsform zu geben und ihn wieder modern und attraktiv für junge Menschen zu machen. Das Aneignen linker Strategien und Codes der Autonomen Nationalisten stiftet einerseits Verwirrung über ihre tatsächlichen Absichten, andererseits können sie sich durch diese Taktik ungestörter und risikofreier bewegen. Dies macht deutlich, dass Anonymität eine wichtige Rolle in rechten Vorgehensweisen spielt.

Das vielfältige Angebot rechtsextremer Videos lässt daraus schließen, dass Social Media Plattformen gerne von den neuen Rechten für Propagandazwecke, zur internen und transnationalen Vernetzung sowie zur Herstellung von medialer Öffentlichkeit bzw. Gegenöffentlichkeit genutzt werden. Ziel ist es rechtsextreme Themen in einen massenmedialen Diskurs zu transportieren und somit eine breite Masse von Menschen zu erreichen. Da es nicht möglich ist rechte Thematiken über Radio oder Fernsehen zu propagieren, weicht die Neue Rechte auf anonyme Internetplattformen aus. Da die Klarnamenpflicht, die im vergangenen Jahr bei

Facebook durchgesetzt wurde, nicht mehr die gewünschte Anonymität bietet, wird YouTube zunächst attraktiver. Begünstigt wird dies durch die sich schwierig gestaltende Strafverfolgung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Präsentations- und Ausdrucksformen der Neuen Rechten verändert haben, die zentralen Inhalte werden jedoch aus der NS-Zeit übernommen und in das Medium des Videos übertragen. Das zeigt, dass sich die Verbreitungswege auf Grund veränderter Mediennutzung verändert haben, die Propagandastrategien aber die gleichen sind.

7 Bibliographie

Selbstständige Literatur

Armin Pfahl-Traugber, Konservative Revolution und Neue Rechte. Rechtsextremistische Intellektuelle gegen den demokratischen Verfassungsstaat, Opladen: Leske & Budrich, 1998.

Backes, Uwe/Jesse Eckhard, Vergleichende Extremismusforschung, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2005.

Bailer-Galanda, Brigitte, Wiedergutmachung - kein Thema. Österreich und die Opfer des Nationalsozialismus, Wien: Löcker, 1993.

Bell, Allen/Garrett P., Approaches to Media Discourse, Oxford: Wiley, 1998.

Bösche, Andreas, Rechtsradikalismus im Internet. Die Schattenseiten des WWW, Berenkamp Verlag, 2001.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin, Strategien der extremen Rechten: Hintergründe-Analysen-Antworten, Wiesbaden: VS-Verlag, 2009.

Busch, Christof, Rechtsradikale Vernetzung im Internet, Welt Trends Nr. 48, Jg. 13, 2005.

Chouliaraki, Lilie, 2008,

Gawert, Johannes, Normatives Leitmedium? Zu einer unterschätzenden Funktion des Fernsehens, In: Medien praktisch, Jg.20, Heft 4, 1996, S.2.

Grewenig, Adi, Inszenierte Information. Politik und strategische Kommunikation in den Medien, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1993.

Habermas, Jürgen, Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaates, Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1992.

Habermas, Jürgen, Zur Logik der Sozialwissenschaften: Materialien, Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1971.

- Hansen Robert/Gustaf Neumann, Wirtschaftsinformatik 1, Stuttgart: UTB, 8. Auflage, 2001.
- Heitermeyer, Wilhelm, Deutsche Zustände, Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2002.
- Heitermeyer, Wilhelm, Rechtsextremistische Orientierungen bei Jugendlichen. Empirische Ergebnisse und Erklärungsmuster einer Untersuchung zu politischen Sozialisation, Weinheim/München: Juventa, 1995.
- Heller, Friedrich/Maergele, Anton, Thule. Vom völkischen Okkultismus bis zu Neuen Rechten, Stuttgart: Schmetterling Verlag, 1998.
- Herman, Edward/Chomsky, Noam, Manufacturing Consent. The political Economy of the Mass Media, United States: Pantheon Books, 1988.
- Hickethier, Knut, Einführung in die Medienwissenschaft, Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 2003.
- Hupka, Steffen, Zeitschrift „Umbruch“, Ausgabe 10, 1995.
- Jamie Bartlett/Jonathan Birdwell/Mark Littler, The new face of digital populism, London: Demos, 2011.
- Jarren Ottfried, Gesellschaftliche Integration durch Medien? Zur Begründung normativer Anforderungen an Medien. In: Medien & Kommunikationswissenschaft, Jg. 48., Nr. 1, 2000, S. 22–41
- Korte, Helmut, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin: Erich Schmidt Verlag, 4. Auflage, 2010.
- Le Bon, Gustav, Psychologie der Massen, Leipzig: Klinkhardt, 1898.
- Luginbühl, Martin, Medientexte zwischen Autor und Publikum. Intertextualität in Presse, Radio, und Fernsehen, Zürich: Seismo, 2002.
- Luhmann, Nicklas, Die Realität der Massenmedien, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1996.

Maletzke, Gerhard, Kommunikationsforschung als empirische Sozialwissenschaft: Anmerkung zur Situation und Problematik, Berlin: Spiess, 1980.

McLuhan, Marshall, Die magischen Kanäle. Understanding Media, Dresden: Verlag der Kunst, 1994.

Meyer, Thomas/Ontrup, Rüdiger/Schicha Christian, Die Inszenierung des Politischen. Zur Theatralität von Mediendiskursen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2000.

Nolte, Ernst, Der Faschismus in seiner Epoche, Action française, italienischer Faschismus, Nationalsozialismus, München: Piper, 1984.

Pfahl-Traugber, Armin, Rechtsextremismus: eine kritische Bestandsaufnahme nach der Wiedervereinigung, Bonn, Bouvier Verlag, 1995.

Psychologie Heute, Ausgabe 1/98.

Rusch, Gebhard, Einführung in die Medienwissenschaft. Konzeptionen, Theorien, Methoden, Anwendungen, Wiesbaden: VS Verlag, 2002.

Saxer, Ulrich, Medien-Kulturkommunikation, Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1998.

Scheer, Martin, Die neue Rechte. Eine Herausforderung für Forschung und Praxis, Frankfurt/Main: Lang, 2003.

Schmitz, Ulrich, Sprache in modernen Medien. Einführung in Tatsachen, Theorien und Thesen, Berlin: Erich Schmidt, 2004.

Schubert, Klaus/Martina Klein, Das Politiklexikon, 5. Aufl., Bonn: Dietz 2011.

Schulz, Winfried, Politische Kommunikation. Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung zur Rolle der Massenmedien in der Politik, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1997.

Stöckler, Markus, Politik und Massenmedien in der Informationsgesellschaft. Ist ein Supersystem noch zu verhindern? Ein systemtheoretisch basierter Untersuchungs-Ansatz, Bd. 69, 1992, S.500.

Stöss, Richard, Die extreme Rechte in der Bundesrepublik Deutschland. Entwicklung, Ursachen, Gegenmaßnahmen, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1989.

Stöss, Richard, Rechtsextremismus im Wandel, Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, 2. Auflage, 2007.

Weißmann, Karlheinz, Schwarze Fahnen, Runenzeichen- Die Entwicklung der politischen Symbolik der deutschen Rechten zwischen 1980 und 1945, Düsseldorf, 1991.

Unselbstständige Literatur

Altmeppen, Klaus, Dieter, In Bentele Günter/Hans-Bernd-Brosius/Otfried Jarren (Hrsg.), *Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2006.

Dietzsch, Martin/Maergele, Anton, Rechtsextremisten und Neue Medien, In: Jens Mecklenburg (Hrsg.): *Antifa Reader. Antifaschistisches Handbuch und Ratgeber*. Berlin: Elefanten Press, 1996.

Dongens, Patrick, Mediatisierung, In: Bentele, Günter/Hans-Bernd-Brosius/Otfried Jarren (Hrsg.), *Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2006.

Gerhards, Jürgen, Öffentlichkeit, In: Jarren/Sarcinelli/Saxer (Hrsg.): *Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S.268-274.

Jarren, Otfried/ Dongens, Patrick/ Weißler Hartmut, Medien und politischer Prozess. Eine Einleitung, In: Jarren/Schat/ Weißler (Hrsg.): *Medien und politischer Prozess. Politische Öffentlichkeit und massenmediale Politikverdrossenheit im Wandel*, Opladen: Springer, 2000.

Meckel, Miriam/Armin Scholl, Mediensysteme, In: Rusch, Gebhard (Hg.). *Einführung in die Medienwissenschaft. Konzeptionen, Theorien, Methoden, Anwendungen*. Wiesbaden. S.155–170.

Schmidt, Siegfried, Medienwirklichkeiten, In Hickethier, Knut (Hrsg.), Einführung in die Medienwissenschaft, Stuttgart: J.B. Metzlerische Verlagsbuchhandlung, 2003.

Schmitt-Beck, Rüdiger/ Pfetsch, Barbara, Politische Akteure und die Medien der Massenkommunikation. Zur Generierung von Öffentlichkeit in Wahlkämpfen, In: Neidhardt, Friedhelm (Hrsg.): Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1994.

7.1 Onlinequellen

Bailer-Galanda, Zum Begriff des Rechtsextremismus,
http://www.doew.at/thema/thema_alt/rechts/refrauen/begriffre.html, 29.6.2013.

Brinkmann, Helmut, Die intellektuelle Neue Rechte als Teil der neuen radikalen Rechten, Definition, 1998, http://www.bildung-gegen-neueradikalrechte.ake-bildungswerk.de/Bildungsmodule_3.html 3.7.2013.

Damm, Christian, Netzöffentlichkeit-das neue Forum, NETzinga, 2012,
<http://www.netzinga.de/index.php/gutzuwissen/netzoeffentlichkeit>, 23.05.2012

Duden online, Bibliographisches Institut GmbH, 2013,
<http://www.duden.de/rechtschreibung/Netzwerk>, 23.05.2013.

Duden online, Bibliographisches Institut GmbH, 2013,
<http://www.duden.de/rechtschreibung/Deprivation>, 29.6.2013.

Geschichte online,
<http://gonline.univie.ac.at/htdocs/site/browse.php?a=3218&arttyp=k> ,14.11.2013.

<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/die-geschichte-der-anti-antifa> 18.12.2013

<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/wie-rechtsextreme-das-internet-nutzen>,
4.7.2013.

Hugo gegen Rechts, http://hugogegenrechts.geschichtsa-hjg.org/index.php?article_id=37 13.6.2013.

Klönne, Arno, Kriegserklärung gegen den "alten Erzfeind". Die Neue Rechte möchte "massentauglich" werden, 2012, <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153155>, 7.11.2013.

Nandlinger, Gabriele, Wann spricht man von Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus oder Neonazismus?, 2008, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all>, 29.6.2013.

Netz gegen Nazis, Autonomer Nationalismus, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/autonomer-nationalismus> 9.1.2014.

Netz gegen Nazis, Autonome Nationalisten, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikon/quotautonome-nationalistenquot>, 8.1.2014.

Netz gegen Nazis, Das Eiserne Kreuz, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/das-eiserne-kreuz>, 3.12.2013.

Netz gegen Nazis, Das Hakenkreuz, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/das-hakenkreuz>, 3.12.2013.

Netz gegen Nazis, Der Reichsadler, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/der-reichsadler>, 4.12.2013.

Netz gegen Nazis, Die populärsten Zahlencodes, <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/die-populaersten-zahlencodes>, 3.12.2013.

Netz gegen Nazis.de, <http://www.netz-gegen-nazis.de/category/lexikon/autoritarismus> 13.6.2013.

Netzwerk gegen Rechts, Rechtsextremismus was ist das?, Sozialistische Jugend Österreich, <http://www.gegenrechts.at/rechtsextremismus-was-ist-das/>, 13.6.2013.

Netzwerke.com, <http://www.netzwerke.com/Netzwerke-allgemein.htm>, 23.05.2013.

Neugebauer, Gero, Dr., Extremismus – Linksextremismus – Rechtsextremismus. Begriffsdefinitionen und Probleme, 2008,

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/33591/definitionen-und-probleme?p=all>, 26.2.2014.

Pant, Paul, Die Identitären. Die "Neuen Rechten" im Aufwind?, 2012, <http://fm4.orf.at/stories/1707631/>, 12.11.2013.

Schenkel, Dominik, Neonazis auf YouTube, Rechtsextreme Selbstdarstellung im "Weltnetz", 2007, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41719/rechtsextreme-selbstdarstellung-im-weltnetz?p=all>, 12.6.2013.

Schröder, Burkhard, Rechtsextreme im Internet. Usenet, Internet Relay Chat, File-sharing, Diskussionsforen, Versände, 2008,

Schubert, Klaus/Martina Klein, Das Politiklexikon, Faschismus, 5.Aufl., Bonn: Dietz 2011, In: Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/wissen/IM938R>, 29.6.2013.

Schubert, Klaus/Martina Klein, Das Politiklexikon, Nationalismus, 5.Aufl., Bonn: Dietz 2011, In: Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17889/nationalismus> 12.6.2013

Schubert, Klaus/Martina Klein, Das Politiklexikon, Populismus, 5.Aufl., Bonn: Dietz 2011, In: Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/18050/populismus> 29.6.2013

Staud, Toralf, „Weltnetz, Heimatseite, Fratzenbuch“- die Naziszene im Netz, In: Zeit Online, 2013, http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2013/04/14/weltnetz-heimatseite-fratzenbuch-die-naziszene-im-netz_12590, 4.3.2014.

Steffen Hupka, Zeitschrift „Umbruch“ (10/1995) aus <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/die-geschichte-der-anti-antifa>, 18.12.2013.

Tabrizi, Sabine, Netzwerk-Kommunikation als Bedingung von Identitätsbildung in Unternehmen, Diss., Göttingen, 2006, <http://ediss.uni->

goettingen.de/bitstream/handle/11858/00-1735-0000-0006-B3D9-A/tabrizi.pdf?sequence=1, 23.05.2013.

Was ist Rechtsextremismus?, <http://www.rechtsextremismus.ch/topic5950.html>, 3.4.2013.

Wikipedia, Schwarzer Block, http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzer_Block, 8.1.2014.

Wildt, Michael, Volksgemeinschaft, 2012, In: Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/izpb/137211/volksgemeinschaft?p=all> 13.6.2013.

7.2 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Erklärungsfaktoren für Rechtsextremismus, Aus: Stöss, Richard, Rechtsextremismus im Wandel, Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, 2. Auflage, 2007, S.55.

Abb. 2: Thule-Mailbox, Aus: Heller/Maergele, Thule. Vom völkischen Okkultismus bis zu Neuen Rechten, Stuttgart: Schmetterling Verlag, 1998, S.142.

Abb. 3: Telix-Nachricht, Aus: Heller/Maergele, Thule. Vom völkischen Okkultismus bis zu Neuen Rechten, Stuttgart: Schmetterling Verlag, 1998, S.144.

Bei den restlichen Abbildungen handelt es sich um Screenshots der analysierten YouTube Videos.

7.3 Videos

YouTube, 88TheHardcoreking848, Landser Adolf Hitler unser Führer, Veröffentlicht am 6.8.2011, <http://www.youtube.com/watchv=AFwDEvmei1Y&list=PLA8AAFD26C7DF7DD8&bpctr=1386078760>, 3.12.2013.

YouTube, chamrockt, Autonome Nationalisten Cham, Veröffentlicht am 11.10.2007, http://www.youtube.com/watch?v=_PoGRy0BaBg, 14.11.2013.

YouTube, Nuclear Vault, Die Deutsche Wochenschau (1944), Veröffentlicht am 11.9.2010, <http://www.youtube.com/watch?v=-mg2Ny2yL-Y>, 14.11.2013.

YouTube, Revo Lution, Identitäre Bewegung Deutschland, Veröffentlicht am 19.01.2013, <http://www.youtube.com/watch?v=vuyCxHACo9o>, 12.11.2013.

YouTube, Stahl Gewitter, Revisionismus in 30 Minuten, Veröffentlicht am 3.11.2013, <http://www.youtube.com/watch?v=fiAcjuZK9gE>, 14.11.2013.

8 Anhang

Videoprotokolle

YouTube-Videoanalyse: Protokoll

Titel: Identitäre Bewegung Deutschland

URL: <http://www.youtube.com/watch?v=vuyCxHACo9o>

Veröffentlicht am: 19.01.2013

Von: Revo Lution

Dauer: 02:54 min

Sequenz (Dauer, Personen, Geschehen)	Einstellungsart (Dauer, Größe Perspektive, Bewegung, Symbolik)	Text	Ton (Dialoge, Geräusche, Off-Text, Musik, etc.)	Schnitt, Montage (Überblendung, etc..)
0:00-0:05		Heimat ist kein Ort... Heimat ist ein Gefühl	Off-Text, der nach Überblendung in Musik übergeht, eigener Soundtrack	Überblendung in nächstes Bild
0:06-0:11		Von der Idee in die Tat!	Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
0:12-0:17	Bild von Plakat: Tigerbaby	Familie ist Identität.	Off-Text, Hintergrundmusik	Überblendung

	mit Mutter	Manchmal peinlich, aber für immer geliebt	leise	
0:18-0:22	Bild: Frau, die sich wegdreht	Dreh' dich nicht weg, es geht auch um dich!	Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
0:23-0:28	Bild von Plakat	Ändere die Richtung	Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
0:29-0:34	Bild vom deutschen Bundestag	Dem Deutschen Volke	Off-Text, Hintergrundmusik	Überblendung
0:35-0:39	Fotokollage	Deutschland wir lieben dich!	Off-Text, Hintergrundmusik	Überblendung
0:40-0:47	Bild von Boot am Ufer	Identitäres Europa, weil es unser Erbe ist!	Off-Text, Hintergrundmusik	Überblendung
0:48-0:50	altes Foto mit Menschen vor dem Brandenburger Tor, Logo der Identitären	Revolutionärer Patriotismus ist identitär	Off-Text, Hintergrundmusik	Überblendung
0:51-0:55	Bild einer Wüstenlandschaft	„Die Bürger werden eines Tages nicht nur die Worte und Taten der Politiker zu	Off-Text, Hintergrundmusik	Überblendung

		bereuen haben, sondern auch das furchtbare Schweigen der Mehrheit.“ (Bertolt Brecht) Erhebt Euch-Gemeinsam für Familie, Volk und Heimat!		
0:56-01:01	Bild einer Statue	Deutsche Einigkeit meine Stärke, Meine Stärke Deutschlands Macht	Off-Text, Hintergrundmusik	Überblendung
01:02-01:07	Landschaft im Sonnenuntergang	Heimat, Volk, Kultur, Zukunft, Identität, Gemeinschaft, Erbe	Off-Text, Hintergrundmusik	Überblendung
01:08-01:12	Mädchen das Blumen pflückt		Off-Text, Hintergrundmusik wird schneller	Überblendung
01:13-01:18	Bild von Friedrich Schiller	Was auch daraus werde-steh zu deinem Volke! Es ist dein angeborener Platz!	Off-Text, Hintergrundmusik wird schneller	Überblendung
01:19-01:23	Aktuelles Foto vom Brandenburger Tor		Off-Text, Hintergrundmusik wird schneller	Überblendung
01:24-01:29	Werbung	Heimat, Freiheit,	Off-Text, Hintergrundmusik	Überblendung

		Tradition:Identitäre Generation	wird schneller	
01:30-01:34	Statue mit Schwert	„Der germanische Geist ist der Geist der Freiheit.“ (Hegel)	Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
01:35—01:40	Foto eines Lagerfeuers	Sei deutsch: sei wahr, sei zuverlässig, sei beherrscht, sei Hilfe dem Edlen, sei Vernichtung dem Bösen, sei herzeigen dem Volke, sei Feind seinen Feinden, sei stark, sei furchtlos, sei stolz, sei bewusst deines Blutes	Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
01:41-01:45	Logo der Identitären Bewegung	Identität ist bunt, nicht braun und auch nicht multikulti	Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
01:46-01:51	Bild eines Falken	Stolz und frei sind wir geboren, so soll und die Zukunft sehen, noch ist Deutschland nicht verloren, wenn wir nur zusammen stehen	Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
01:52-01:56	Bild von Jean-Claude Juncker und Zitat zum	„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den	Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung

	Thema Massenzuwanderung und Islamisierung, Spiegel, 1999	Raum und warten einige Zeit ab, ob was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter-Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“		
01:57-02:01	Zeichnung eines Indianerschmuckes und eines Ritterhelmes	100% identitär 0% Rassismus	Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
02:02-02:07	Zeichnung von einem Mann mit Buch	Freidenker? kreativ? Non- PC? Komm zu IBD! Ein Buch im Haus nebenan ist wie eine geladene Waffe	Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
02:08-02:15	Weizenfeld mit Logo im Vordergrund	„Wenn die Guten nicht kämpfen, werden die Schlechten siegen.“ (Platon)	Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
02:16-02:18	Meereswelle mit 2 Möwen		Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
02:19-02:24	Burg, Festung		Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung

02:25-02:29	Eckpfeiler der Bewegung	Hauptpfeiler: Ich-Identität Standpfeiler: Leiblichkeit, soziales Netz, Arbeit&Freizeit, Materielles, Werte	Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
02:30-02:35	Abendlandschaft, untergehende Sonne		Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
02:36-02.40	Fahne mit Logo		Soundtrack der Identitären Bewegung	Überblendung
02:41-02:54	Abspann: weiße Schrift auf schwarzem Hintergrund	Deutsche schweigt nicht mehr länger, Erhebt euch! Werdet identitär! Heimat, Freiheit, Tradition	Soundtrack der Identitären Bewegung	

YouTube-Videoanalyse: Protokoll

Titel: Revisionismus in 30 Minuten

URL: <http://www.youtube.com/watch?v=GyEYGHORd4Q>

Veröffentlicht am: 3.11.2013

Von: Stahl Gewitter

Dauer: 31:12 min

Video war am 8.12.2013 nicht mehr verfügbar!

Sequenz (Dauer, Personen, Geschehen)	Einstellungsart (Dauer, Größe Perspektive, Bewegung, Symbolik)	Text	Ton (Dialoge, Geräusche, Off-Text, Musik, etc.)	Schnitt, Montage (Überblendung, etc..)
0:00-03:34	Leugnung der Anzahl der Zoten	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
03:35-05:11	Jüdische Kinder wurden in Auschwitz geboren und haben überlebt	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
05:12-08:20	Geschichte von Andre Rogerie, Auschwitz ein Lager mit modernem Krankenhaus	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
08:21-11:10	Vergleich von Gaskammern in Auschwitz	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung

	mit richtigen amerikanischen Gaskammern			
11:11-14:09	Leugnung von Gaskammern in Birkenau	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
14:10-14:49	Der Rudolf Bericht	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
14:50-17:19	Die Krematoriumsöfen von Auschwitz	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
17:20-18:49	Warum die Alliierten Auschwitz nicht bombardierten?	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
18:50-20:44	Alliierte Luftaufnahmen zeigen nichts verdächtiges.	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
20:45-24:34	Die Endlösung: Deportation der Juden nach Osten	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung
24:35-31:12	Wie die Alliierten durch Weglassen gelogen haben	Inserts mit deutscher Übersetzung	Französischer Off-Text, Hintergrundmusik leise	Überblendung

YouTube-Videoanalyse: Protokoll

Titel: Landser-Adolf Hitler unser Führer

URL: <http://www.youtube.com/watch?v=EMxV75BnCqc&list=PLA8AAFD26C7DF7DD8>

Veröffentlicht am: 6.8.2011

Von: 88TheHardcoreking848

Dauer: 01:56

Video war am 8.12.2013 nicht mehr verfügbar!

Sequenz (Dauer, Personen, Geschehen)	Einstellungsart (Dauer, Größe Perspektive, Bewegung, Symbolik)	Text	Ton (Dialoge, Geräusche, Off- Text, Musik, etc.)	Schnitt, Montage (Überblendung, etc..)
00:00-00:12	Schwarz-weiß Foto von Adolf Hitler mit Hakenkreuzschleife		Lied	harter Schnitt
00:13-00:24	Hakenkreuz		Lied	harter Schnitt
00:25-00:36	Eisernes Kreuz		Lied	harter Schnitt
00:37-00:48	Tuch, Flagge mit Hakenkreuz in der Mitte und Reichsadler in den		Lied	harter Schnitt

	Ecken			
00:49-01:00	Bild von Adolf Hitler mit Hakenkreuzfahne in der Hand, hinter ihm Gefolge	Es lebe Deutschland!	Lied	harter Schnitt
01:01-01:12	schwarz-weiß Foto von Adolf Hitler, sitzend		Lied	harter Schnitt
01:13-01:24	Schwarz-weiß Foto von Hitler bei einer Rede		Lied	harter Schnitt
01:25-01:42	Foto von Hitler mit seinem Gefolge und Hakenkreuzfahnen		Lied	harter Schnitt
01:43-01:52	Österreichische Flagge mit Hakenkreuz in der Mitte		Lied	harter Schnitt
01:53-01:56	Schwarzer Hintergrund mit roter Schrift	Copyright by Torette-88		

YouTube-Videoanalyse: Protokoll

Titel: Autonome Nationalisten Cham

URL: http://www.youtube.com/watch?v=_PoGRy0BaBg

Veröffentlicht am: 11.10.2007

Von: chamrockt

Dauer: 03:24 min

Sequenz (Dauer, Personen, Geschehen)	Einstellungsart (Dauer, Größe Perspektive, Bewegung, Symbolik)	Text	Ton (Dialoge, Geräusche, Off-Text, Musik, etc.)	Schnitt, Montage (Überblendung, etc..)
00:00-00:05	Bild Autonomer Nationalist	Autonome Nationalisten Cham	Lied	Harter Schnitt
00:06-00:13	Videoaufnahmen Demo Dortmund, schwarzer Block der Autonomen Nationalisten	Manifestation contre l'impérialisme	Lied	Überblendung
00:14-00:17	Schwarz-weiß Foto vom schwarzen Block mit Transparent	Wie die Fahne so der Block, Transpi: Gegen Krieg und Kapitalismus www.widerstand.info	Lied	Überblendung
00:18-00:21	Foto von Demo, schwarzer Block	Transpi: Gegen Krieg und Kapitalismus	Lied	Überblendung

		www.widerstand.info		
00:22-00:23	Bild mit vermummten Nationalen Autonomen und Logo	3...2...1...Los! Auf zur nationalen sozialistischen Revolution	Lied	Überblendung
00:24-00:27	Foto von Demo mit Polizei		Lied	Überblendung
00:28-00:31	Foto von Demo mit Transparenten	Gemeinsam gegen Kapitalismus, Für einen nationalen Sozialismus!	Lied	Überblendung
00:32-00:35	Schwarzer Hintergrund mit Logo und Text	Autonomer Widerstand [national:revolutionär:sozialistisch]	Lied	Überblendung
00:36-00:43	Fotos von Demo	Gegen Krieg und Kapitalismus	Lied	Überblendung
00:44-00:47	Transparent	Keine Waffen für Israel ...fight terror, defend europe!	Lied	Überblendung
00:48-00:50	Schwarzer Hintergrund mit Text	Schwarzer Block ...:[wo wir gehen, ist vorn]:..	Lied	Überblendung

00:51-01:29	Videoaufnahmen der Demo		Lied	Überblendung
01:30-01:33	Demoaufruf, Flyer oder Plakat mit Spiderman	Werdet Aktiv! Die BRD abschaffen! Kampf dem Kapitalismus!<Die Antifa kreativ auseinander nehmen! Nationale Sozialisten fuer Deutschland!	Lied	Überblendung
01:34-01:37	Foto von Demo		Lied	Überblendung
01:38-01:43	Foto Demo, Transparent	Werdet aktiv...in der Region für Deutschland	Lied	Überblendung
01:44-02:01	Videoaufnahme der Demo, Demonstranten greifen Polizei an		Lied	Überblendung
02:02-02:05	Plakat	G8 Rocken Kampf dem Kapitalismus Nationale Revolutionäre Sozialisten voran!	Lied	Überblendung
02:06—02:39	Videoaufnahme Demo		Lied	Überblendung

02:40-02:49	Gleiches Bild wie bei 00:22, Foto von Vermummten	3...2...1...Los! Auf zur nationalen sozialistischen Revolution	Lied	Überblendung
02:50-03:24	Videoaufnahme von Demo wie bei 00:06, schwarzer Block der Autonomen Nationalisten	Manifestation contre l'impérialisme	Lied	

Abstract

The "Weltnetz"²⁰³, as the Internet is called in right-wing circles, enjoys more and more great popularity with the New Right. In particular, they have discovered the social web and use it for internal and transnational networking as well as for the production of public media or counter-public. The aim is to convey right-wing issues in a mass media discourse and thus to achieve a broad mass of people. Since it is not possible to propagate right topics on radio or television, they differ from anonymous Internet platforms. The real name of obligation, which was enforced on Facebook in 2013, no longer provides the desired anonymity. For this reason, the popular video sharing website YouTube is used with preference for the dissemination of rightwing propaganda and thus contains numerous videos with direct or latent right-wing content. The repertoire ranges from right music videos, historical documents, recordings of demonstrations and violence calls against political opponents. The New Right uses YouTube to transport heir representation and propaganda strategies in the format of Internet videos. These strategies include practices such as revisionism, the creation of friend-enemy images or glorifying and conscious use of Nazi symbolism. Based on selected videos four of these strategies will be covered in this paper.

²⁰³Staud, 2013.

Kurzfassung

Das „Weltnetz“²⁰⁴, wie das Internet in der rechtsextremen Szene genannt wird, erfreut sich, bei der Neuen Rechten, großer Beliebtheit. Insbesondere haben sie das Social Web für sich entdeckt und nutzen es zur internen und transnationalen Vernetzung sowie zur Herstellung von medialer Öffentlichkeit bzw. Gegenöffentlichkeit. Ziel ist es rechtsextreme Themen in einen massenmedialen Diskurs zu transportieren und somit eine breite Masse von Menschen zu erreichen. Da es nicht möglich ist rechte Thematiken über Radio oder Fernsehen zu propagieren, weichen sie auf anonyme Internetplattformen aus. Die Klarnamenpflicht, die bei Facebook 2013 durchgesetzt wurde, bietet nicht mehr die gewünschte Anonymität. Aus diesem Grund wird die Videoplattform YouTube mit Vorliebe zur Verbreitung rechter Propaganda genutzt und beinhaltet somit zahlreiche Videos mit direktem oder latentem rechtsextremen Inhalt. Das Repertoire reicht von rechten Musikvideos, historischen Dokumentationen, Aufnahmen von Demonstrationen sowie Gewaltaufrufen gegen politische GegnerInnen. Die Neue Rechte nutzt YouTube, um ihre Repräsentations- und Propagandastrategien in das, vor allem bei jungen Menschen beliebte, Format des Internetvideos zu transportieren. Diese Strategien beinhalten bewährte Methoden wie Revisionismus, das Kreieren von Freund-Feind-Bildern oder das Verherrlichen und bewusste Verwenden von NS-Symbolik. Anhand ausgewählter Videos werden vier dieser Strategien aufgedeckt.

²⁰⁴Staud, 2013.

DVD

Folgende YouTube Videos sind auf der beiliegenden DVD als .mp4 Datei zu finden:

- 1) Adolf Hitler unser Führer von Landser
- 2) Die Deutsche Wochenschau (1944)
- 3) Identitäre Bewegung Deutschland
- 4) Revisionismus in 30 Minuten
- 5) Autonome Nationalisten Cham

Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Name: Julia Schreyer

Geburtsdatum: 29.04.1987

Geburtsort: Amstetten

Staatsangehörigkeit: Österreich

Ausbildung

2014	Abschluss des Studiums der Theater-, Film- und Medienwissenschaft
ab 2006	Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft
1997-2005	AHS Europagymnasium Baumgartenberg/Oberösterreich
Juni 2005	Matura

Praktika/ Berufserfahrung

2008-2013	Tonassistenz und Kamerafrau bei Okto TV
Sommer 2010	Kamera beim Schrammelklang Festival in Litschau/Waldviertel

Fremdsprachenkenntnisse

Deutsch	Muttersprache
Englisch	fließend in Wort und Schrift
Französisch	Grundkenntnisse
Spanisch	Grundkenntnisse